Thorner Presse.

Bezugspreis
für Tho·n und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärt·: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftl·itung und Geschäftsstelle:
Katharinen·raße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile ode· deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen ·ü die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

№ 101. Sonntag den 30. April 1899. **XVII. Jahrg.**

Zum 1. Mai.

Es sind gerade 10 Jahre verflossen, seit die Sozialdemokratie zum ersten Male den „Weltfeiertag“ proklamirte. Die Maifeier sollte „die Bastille der Lohnsklaverei“ stürmen; in die „dunkelsten Tage des byzantinischen Reiches“ und in die „verfaulende Hochkultur“ sollte der Sonnenschein des neuen Osterfestes leuchten, „des Auferstehungsfestes der Arbeiterklassen“. Derartige sozialdemokratische Trompetenstöße, an denen es vor und nach der Maifeier nie gefehlt hat, nehmen sich recht wunderlich aus. Man fragt sich, was hat denn ein willkürlich aufgezwungener und in nichts begründeter Feiertag mit der Sozialreform, was mit der Besserung der wirthschaftlichen Lage zu thun? Man kann sehr warm für den Ausgleich der herben Gegensätze von arm und reich und für die Verwirklichung eines sozialen Reiches der Freiheit und Brüderlichkeit eintreten und es doch für eine große Thorheit halten, tausende von Arbeitern durch leichtsinnige Phrasen am 1. Mai brotlos zu machen und mit ihren Familien ins Elend zu stürzen, indem sie den Verführern folgen und Pflicht und Recht vergessen.

Es giebt überhaupt keinen größeren Aberglauben als den, daß bloße äußerliche Veranstaltungen und Umgestaltungen, eine Maifeier, die Einführung einer verkürzten Arbeitszeit, die Ueberführung des Privat-Eigenthums in den gemeinschaftlichen Besitz u. a. m. genügen könnten, das wahre Reich der Freiheit und des Friedens zu bringen. Die bessere Zeit kommt durch bessere Menschen, nicht aber mit äußerlichen Geberden, mit neuen Rechten, neuen Gesetzen, neuen Forderungen, neuen Einrichtungen; sie kommt weder durch Phrasenschwall der Sozialisten, noch durch die Bomben der Anarchisten. Die Geschichte lehrt, daß der Phrasendrescher unter den Fußtritten seiner eigenen Leute endet, und daß, wer Bomben wirft und Guillotinen baut, selbst unter die Bomben und Guillotinen kommt. Gerade die Schwärmer für die Maifeier und diejenigen, welche von der Sozialdemokratie alles Heil erwarten, sollten nach den zehnjährigen Erfahrungen, die sie gemacht haben, etwas gewitzigt sein. Sie sollten sich endlich darüber klar werden, daß ein aufgezwungener Feiertag, der noch dazu für eine besondere Volksklasse gelten soll, keinen Boden in der Bevölkerung findet.

Und wie von der Maifeier, so sollten sie auch nicht zuviel von der Aenderung der äußeren Grundlage der Gesellschaft, von der Zertümmerung des Eigenthums, vom prophezeiten Herden- und Gemeinschaftsleben, von der allgemeinen Gleichmacherei erwarten. Auch dem sozialistischen Staat wird es nicht gelingen, alle Unterschiede auszurotten. Es wird auch hier Glückliche und Unglückliche geben, Unterdrücker und Unterdrückte, Egoisten und Patrioten, Gesunde und Kranke, Dumme und Gescheidte. Wenn man nicht an die Zerrbilder des sozialistischen Staates denkt, welche jetzt mit Vorliebe entworfen werden, sondern an die thatsächlich bessere Zeit, welche das sozialistische Ideal austrebt, so verlangt diese neue Weltordnung weit, weit bessere Menschen als die jetzigen sind, sonst bringt der Zukunftsstaat nicht das Wohl aller, sondern den Ruin aller.

Mag die Kirche und die religiöse Gemeinschaft von den Menschen und Bestrebungen des 1. Mai ignorirt und verhöhnt, ja später vielleicht einmal suspendirt und geschlossen werden: Das alles ist schon dagewesen! Aber auf den 1. Mai folgt der 2. Mai. Am 2. Mai 1795 wurden in Frankreich die Kirchen, welche fast zwei Jahre geschlossen waren, wieder geöffnet mit der Proklamation: „Feindschaft und Haß kehrten sich gegen die heiligen Stätten, die Liebe und Versöhnung werden sie wieder weihen!“ Die Feste der Vernunft, das Phrasendreschen, der allgemeine Taumel hatten ihr Ende erreicht. Die Menschen wurden wieder nüchtern und stellten sich auf den Boden der Wirklichkeit. Wenn irgend etwas auch in unseren Tagen zur Ernüchterung beitragen kann, so ist es die vollständige Erfolglosigkeit, welche die Maifeier in den zehn Jahren ihres Bestehens gehabt hat.

Samoa.

Die Samoakommission ist am Mittwoch von San Francisco an Bord des Dampfers „Badger“ abgegangen. Bald nach Abfahrt traf in San Francisco, einem Telegramm der „Central News“ zufolge, eine dringende Depesche ein, das Schiff solle weitere Spezial-Instruktionen abwarten. Der Dampfer „Coptic“ fuhr dem „Badger“ nach, um ihn womöglich noch einzuholen.

Admiral Kautz hat auch eine Vermahnung erhalten. „Reuters Bureau“ meldet aus Washington: Da ein Privatbrief des Admirals Kautz an eine Kousine in Cincinnati, in dem er nicht sehr freundlich von den Deutschen spricht, veröffentlicht worden ist, ist Admiral Kautz auf telegraphischem Wege ermahnt worden, achtsamer mit seiner Korrespondenz zu sein, sowohl in Bezug auf den Inhalt, als auch in der Beziehung, daß er dieselbe nicht an die Oeffentlichkeit kommen lassen soll.

Das Londoner „Reuter'sche Bureau“ verbreitet folgende aus Apia vom 18. April datirte Meldung: Deserteure Mataafas (?) sagen aus: Die Deutschen schickten bereits im Dezember Patronen die Küste entlang, in Reis- und Zuckerkisten. (Das sind natürlich wieder Lügen!) — Am 8., 12. und 13. April fanden Kämpfe zwischen den Anhängern Tanus und Mataafas statt, wobei die letzteren meist unterlagen (?) Die Mataafaner haben in mehreren befestigten Plätzen die deutsche Flagge gehißt; sie nahmen den Handelsleuten Gewehre und Patronenvorräthe fort. Ein früherer deutscher Offizier, Namens von Bülow, fuhr mit 400 Mataafa-Leuten nach Savaii hinüber, wurde aber auf Aufforderung des Kommandanten des Schiffes „Tauranga“ an den deutschen Konsul vom Kreuzer „Falke“ zurückgeholt. Der Gedanke einer Annektion durch Deutschland gewinnt auch bei angesehenen Engländern und Amerikanern an Boden. — Am 17. April griffen Tanuleute die stark befestigte Stellung Mataafas bei Voilima an, unterstützt von Schiffen, deren Feuer erfolglos blieb. Schließlich entflohen die Tanuleute unter Verlust von 22 Mann. (Das offiziöse „Wolffsche Bureau“ bemerkt hierzu: „Die Depesche enthält augenscheinlich tendenziös gefärbte Mittheilungen, von denen in Berlin amtlich nichts bekannt ist.“)

Politische Tagesschau.

Die 2. badische Kammer hat am Mittwoch einen Zentrumsantrag auf Zulassung männlicher Orden und ordensähnlicher Kongregationen mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen. Dafür stimmten außer dem Zentrum die Demokraten, Freisinnigen, Sozialdemokraten und Antisemiten. Ein zweiter Antrag vom Abg. Stockhorner (kons.): die Regierung möge von der ihr zustehenden Befugniß, Orden zuzulassen, Gebrauch machen, wurde mit 34 gegen 24 Stimmen angenommen. Kultusminister Nokk erklärte jedoch, die Regierung werde sich niemals darauf einlassen, eine Aenderung der jetzigen Bestimmungen eintreten zu lassen.

Durch die Presse geht die Nachricht, der bisherige Erzbischof von Westminster, Kardinal Vaughan, habe die meiste Aussicht, Papst zu werden. Wir glauben, daß aus dieser Mittheilung nur der Wunsch der Engländer spricht. Zum Frieden würde es jedenfalls nicht dienen — und zwar weder zum kirchlichen noch zum politischen Frieden —, wenn ein Brite auf dem päpstlichen Stuhl säße.

In Oesterreich ist der präsumtive Thronfolger Feldmarschall-Leutnant Erzherzog Franz Ferdinand zum General der Kavallerie ernannt worden.

Im niederösterreichischen Landtage griff der Abgeordnete Schneider wegen eines Mädchenmordes in Polna die Juden auf das heftigste an und wurde dreimal vom Landmarschall zur Ordnung gerufen; schließlich suspendirte der Landmarschall die Sitzung.

Die bevorstehende Vermehrung der Infanterie in Oesterreich-Ungarn wird auch drei neue bosnische Infanterie-Bataillone umfassen. Im Jahre 1901 wird eine Erhöhung des Kavallerie- und Artilleriestandes

Glück auf!

Roman aus dem Harze von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

An dem Fenster sank sie auf einen Stuhl nieder und starrte in die dichte Finsterniß hinaus, welche sich wie eine undurchdringliche Wand vor ihren Augen erhob. Vergebens, daß ihr Blick nach einem freundlichen Sterne suchte; vergebens, daß ihr Ohr nach einem milden, tröstenden Laut in dem Aufruhr der Natur lauschte! Nichts erblickte sie, als die grabesdunkle Finsterniß, nichts hörte sie, als das Heulen und Pfeifen des Sturmes und das Rauschen und Brausen des nahen Waldes.

Thränenlos, hoffnungslos saß sie da. Es war ihr, als liege sie im Grabe, als sei sie bereits gestorben und unfähig, menschliche Gefühle in ihrem verstorbenen Herzen zu hegen. Die unheimlichen Laute des Sturmwindes glichen dem Kreischen, dem Toben, dem Lachen und dem Aufjauchzen höllischer Gespenster; das Rauschen des Waldes glich dem Brausen eines weiten, wüsten Meeres, dessen schwarze Wogen sich näher und näher heranwälzten, um sie zu verschlingen.

Sie hatte nicht geglaubt, es ertragen zu können, was alles die letzten Monate auf sie eingestürmt war. Seit sie damals im Sommer den Brief Fredda's mit dem anonymen Schreiben erhalten, hatte sie keine glückliche Stunde mehr erlebt. Noch einmal athmete sie auf, als ein Brief John Lee's aus Hamburg eintraf. Vergeblich hatte sie aber Wochen hindurch mit fieberhafter Ungeduld auf einen weiteren Brief Johns gewartet. Immer qualvoller gestaltete sich dieses Warten, dieses Hoffen auf das erlösende Wort des Geliebten! Sie wollte das Mißtrauen gegen ihn, das von Tag zu Tage stärker und mächtiger in ihrem Herzen emporquoll, mit Gewalt unterdrücken; es konnte ja nicht sein, daß er falsch war; es durfte nicht sein, denn ihr Leben wäre vernichtet gewesen, wenn sie ihre Liebe einem Unwürdigen geschenkt hätte. Wie in einem fürchterlichen Traume befangen ging sie in jenen Wochen des peinvollen Wartens und des entsetzlichen Zweifels umher, sodaß ihre Verwandten mit großer Sorge um ihre Gesundheit erfüllt wurden. Ihr Vater sowohl wie Tante Lore vermochten sich die Veränderung in Ellas Wesen nicht zu erklären, da sie ja nicht wußten, daß das Verhältniß mit John Lee sich so innig gestaltet hatte. In der Gesellschaft der kleinen Stadt hatte allerdings die allzeit geschäftige Fama die Nachricht von dem heimlichen Verhältniß zwischen Ella und dem Engländer weiter verbreitet. Jetzt, da John Lee so plötzlich verschwunden war, blickte man mit spöttischem Lächeln auf die arme Ella, welche das Opfer ihrer Leichtgläubigkeit geworden war. Einzelne Stimmen, welche sich zu Gunsten Ella's erhoben, verhallten in dem allgemeinen Verdammungsurtheil der Gesellschaft. Ella hatte sich gegen die gesellschaftliche Sitte versündigt, das ward ihr niemals verziehen; man zuckte die Schultern, lächelte verächtlich und hielt sich im übrigen möglichst fern von der armen Sünderin.

Ella wiederum war viel zu stolz, als daß sie in einer Gesellschaft verkehren mochte, welche so schonungslos über sie urtheilte. Ein heißes Schamgefühl verschloß ihr aber auch die Lippen gegenüber ihren Angehörigen. Diese am allerletzten sollten erfahren, wie sehr sie getäuscht worden war. Denn daß sie getäuscht war, daß John Lee sie betrogen, konnte nicht mehr zweifelhaft erscheinen, nachdem zwei Monate vergangen waren, ohne daß sie Nachricht von ihrem Geliebten erhalten hatte. Zur unumstößlichen Gewißheit aber wurde es ihr, als ein Brief Johns aus London eintraf, in dem er ihr kurz mittheilte, daß sein Vater die Einwilligung zu ihrer Verbindung nicht geben wolle und daß sich John daher leider zu seinem eigenen, tiefen Schmerze genöthigt sähe, die Verlobung mit Ella aufzuheben.

Es war gut, daß Ella während des wochenlangen Wartens auf diesen Ausgang vorbereitet gewesen war, die Nachricht würde sie sonst zerschmettert haben. So aber hatte sie nur ein unsäglich bitteres Lachen für die Nachricht, welche ihr bestätigte, was sie bereits seit Wochen ahnte.

Eine düstere Ruhe hatte sich nach und nach ihres Wesens bemächtigt, welche um so ergreifender war, als sie in vollstem Gegensatz zu der früheren fröhlichen Laune und leichtherzigen Lebensauffassung Ellas stand. Tante Lore schüttelte ein über das andere Mal das Haupt, sie ahnte wohl, was in dem Herzen ihrer Nichte vorging, wagte aber nicht, es auszusprechen. Ellas Vater ward von Tage zu Tage besorgter um sein Kind, er war um so rathloser, als Ella auf alle seine Fragen nur mit einem kurzen: „Mir fehlt nichts, lieber Papa“ antwortete, während sie ihm sonst alle ihre kleinen Schmerzen und Leiden anvertraut hatte. Schließlich gab sich der Major zufrieden und meinte, daß auch diese Laune wieder vorübergehen werde.

Die gleichmäßige düstere Stimmung Ellas unterbrach von Zeit zu Zeit ein heftiger Schmerzensausbruch, den sie aber vor fremden Augen verbarg, indem sie sich wie ein zum Tod verwundetes Wild in die Einsamkeit zurückzog, um hier ihren Schmerz auszuweinen. Vor allem wenn Nachricht von ihrer Kousine Fredda kam, vermochte sie die Thränen nicht zurückzuhalten. Es war nicht Neid über das Glück ihr Kousine, welches diese heftigen Schmerzensausbrüche hervorrief, denn ihre Gutmüthigkeit und die Liebe zu Fredda trugen den Sieg über jenes häßliche Gefühl davon, wenn es sich einmal in ihr Herz einschleichen wollte. Sie mißgönnte Fredda das Glück nicht, welches diese in der Liebe Frederigos gefunden hatte, aber erklärlich war es, daß ihr eigenes Unglück ihr in desto grellerem Lichte erschien, je heller die Sonne des Glückes anderen strahlte. Dazu kam ein herbes Gefühl der Scham und der Reue, welches sie nicht zu unterdrücken vermochte, wenn sie sich der mahnenden Worte Fredda's erinnerte.

Auch an dem heutigen, stürmischen Herbstabend gedachte sie voll Bitterkeit über ihr eigenes Geschick des Glückes Freddas, deren Verlobung gerade heute festlich begangen wurde. Sie lächelte schmerzlich in dem Gedanken daran, wie Fredda und sie sich früher ausgemalt hatten, wie sie ihre Verlobungen feiern wollten. Wie traurig, wenigstens für sie, waren diese mädchenhaften Phantasien zur Wirklichkeit umgewandelt! Fredda und sie, sie hatten sich gegenseitig mit dem Brautkranz schmücken wollen, und jetzt — jetzt waren sie für ewige Zeiten getrennt! —

Die Thränen entstürzten ihrem Auge, und schwer fiel ihr Kopf auf die Arme nieder, welche sich auf das Fenstergesims stützten.

So lag das unglückliche Mädchen lange Zeit da, ohne sich zu bewegen. Nur die

erfolgen. Zur Vermehrung der Marine werden zwei neue Panzerschiffe und vier Kreuzer gebaut werden. Die Baukosten sollen auf drei Jahre vertheilt werden.

Die italienische Regierung hat nach einer Meldung aus Rom für den 1. Mai die Abhaltung sozialistischer Versammlungen verboten; auch dürfen Zusammenkünfte oder Konferenzen nur in geschlossenen Lokalen stattfinden. Die Truppen werden am 1. Mai konsignirt werden.

Der italienisch-griechische Handelsvertrag ist durch ein Abkommen bis zum 31. Dezember d. J. verlängert worden.

Als dieser Tage dem Papst ein junger Kaplan aus Brixen (Tyrol) vorgestellt wurde, der mit sozialen Studien beschäftigt ist, soll Papst Leo gesagt haben: „Ja, feste Ideen thun heutzutage noth. Durch die ganze Welt geht eine gewaltige Bewegung, und es ist nothwendig, daß auch aus dem Klerus einige sich gründlich mit diesen Fragen beschäftigen, sollen nicht viele in jenen Stürmen um ihren Glauben kommen und ins Lager des Sozialismus herübergezogen werden. Fahre fort im begonnenen Werke!“

Der König der Belgier wird im Juni eine Reise nach Nordamerika unternehmen, deren Dauer auf drei Monate festgesetzt ist.

Im belgischen Ausstandsgebiet hat sich am Freitag die Situation gebessert. Im Bassin du Centre hat sich die Zahl der Ausständigen um 1000, im Becken von Mons um 600 und im Becken von Charleroi um 300 verringert.

Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht heute in sieben Spalten die Aussagen Esterhazys vom 23. Januar 1899, in welchen der Major von seinen Erlebnissen erzählt, von dem Tage an, an welchem er durch den anonymen Brief benachrichtigt wurde, daß man ihn anzeigen werde, bis zum Dezember 1898. Die Ausagen Esterhazys sind durch seine eigenen Veröffentlichungen bereits bekannt. Ferner veröffentlicht der „Figaro“ den gleichfalls bekannten Brief Esterhazys, in welchem er behauptet, im Auftrage des Nachrichtenbureaus Spionage getrieben zu haben. — Im Ministerrath kündigte der Justizminister Lebret an, daß er wegen der Veröffentlichung der Aussagen Paléologues vor dem Kassationshofe eine Untersuchung eröffnen werde. Der Ministerrath begann sodann mit der Prüfung einer Vorlage betreffend die Kolonialarmee. Dieselbe soll aus Marine-Infanterie und -Artillerie bestehen und dem Kriegsministerium zugetheilt werden.

In Spanien bestätigte der oberste Gerichtshof die bisherigen Urtheile der militärischen Ehrengerichte, durch welche verschiedene Truppenführer wegen ihres Verhaltens im letzten Kriege gemaßregelt worden sind. Die Bildung weiterer Ehrengerichte steht bevor.

Die „Afrikapost“ meldet, daß die Engländer im Schutzgebiet des Niger bei der letzten Expedition 50 Dörfer der Eingeborenen in Brand gesteckt haben, wobei sie 10000 Gewehre vorfanden. Das nennt man dann in Europa: „den Schwarzen die Zivilisation bringen“ oder „die Heiden zum Christenthum bekehren“.

Einer Depesche der „Times“ aus Allahabad zufolge ist der indischen Regierung durchaus nichts bekannt, was die Nachricht der „Times of India“ bezüglich der Erwerbung von Rechten seitens Rußlands auf einen Hafen im persischen Meerbusen bestätigen könnte.

Eine neue wichtige Bahn wollen die Engländer in Vorderasien bauen. Wie ein Telegramm meldet, hat ein englisches Finanzkonsortium die Konzession zum Bau einer Eisenbahnlinie von Alexandretta (nördlich von Cypern) nach dem persischen Meerbusen via Aleppo in Syrien, Bagdad und Bassora (Mesopotamien) erhalten. Eine Zweiglinie soll diese Bahn mit den anatolischen Linien (in Kleinasien) verbinden. Durch diese Bahn würde der Verkehr mit Ostasien eine wesentliche Verschiebung erleiden, da europäische Postsendungen dann nicht mehr durch Italien, über Alexandria, den Suezkanal und Aden befördert werden, sondern den bedeutend kürzeren Weg über Konstantinopel, Alexandretta, Basra einschlagen würden. Auch die Personenbeförderung nach Indien und Ostasien würde um einige Tage schneller geschehen können, als es jetzt der Fall ist.

In der chilenisch-argentinischen Grenzangelegenheit hat das Schiedsgericht in der sogenannten Puna-Frage jetzt seinen Schiedsspruch gefällt. Als Oberschiedsrichter hat der Gesandte der Vereinigten Staaten es für angezeigt gehalten, einen Mittelweg zu wählen; für eine kleine Strecke läuft die von ihm bestimmte Grenze mit der von Chile beanspruchten zusammen, geht aber bald von ihr ab, um — nach verschiedenen Zickzacksprüngen — die argentinische Linie anzunehmen, sodaß der weitaus größte Theil des strittigen Gebietes Argentinien zugesprochen wurde. Darüber erhoben sich große Entrüstung in Chile und Angriffe auf den Präsidenten, den man als Landesverräther hinstellte, auch allerlei thörichtes Gerede.

Der Fall Coghlan hat seine Erledigung dadurch gefunden, daß sich der deutsche Botschafter mit der Coghlan ertheilten Rüge und der Kundgebung des Präsidenten zufrieden erklärt hat. Coghlan bleibt Befehlshaber des „Raleigh“. Inzwischen ist der „Voss. Ztg.“ auch das von Coghlan vorgetragene Spottgedicht auf den deutschen Kaiser aus Amerika zugegangen. Es ist nicht so boshaft und brutal, wie man angenommen hatte; aber seine Vorlesung vor einer größeren Gesellschaft, noch dazu durch einen höheren Offizier, ist und bleibt eine grobe Taktlosigkeit.

Auf Kreta hat am Donnerstag die Deputirtenkammer unter Umstoßung ihres früheren Beschlusses, nach welchem die Metzeleien in Kandia nicht als politische Verbrechen zu betrachten seien, beschlossen, dieselben doch als solche anzusehen. Demnach sollen auch die Muselmänner, welche an den Metzeleien in Kandia betheiligt waren, der Amnestie theilhaftig werden, mit Ausnahme derjenigen, welche durch den internationalen Gerichtshof verurtheilt worden sind. Die Kammer nahm ferner endgiltig die Verfassung mit einigen Abänderungen an und genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 9 Millionen Drachmen durch die kretische Regierung, die Mitwirkung der Mächte vorausgesetzt. Der Zinsfuß soll nicht 3 Prozent überschreiten.

Die Königstage von Sardinien sind vorüber. Der Jubel der Begeisterung, den der Wetteifer der Engländer und Franzosen, sich Italien angenehm zu machen, bei vielen italienischen Politikern entfacht hat, verhallt und die nüchterne Wirklichkeit greift Platz. Und nüchtern genug sieht sie aus. Was wollen die Reden, die bei den sardinischen Festen gehalten sind, gegenüber der Rede besagen, die der italienische Minister des Auswärtigen Canevaro im Senat jüngst gehalten hat. Trotz vorsichtiger Bemäntelung ist als Kernpunkt dieser Rede deutlich aller Welt klar geworden: Italien hat eine schwere diplomatische Niederlage erlitten. Tripolis ist für die Italiener so gut wie verloren. Für sie, die sich nach dem Verluste Tunesiens damit getröstet hatten, daß wenigstens Tripolis für sie reservirt sei, bedeutet es einen schweren Schlag, jetzt zu erfahren, daß über das Hinterland von Tripolis durch das englisch-französische Abkommen zu Gunsten Frankreichs verfügt worden ist. Und dieser Schlag ist nicht gerade leichter dadurch zu ertragen, daß gerade die Engländer und Franzosen, die so schön bei Sardinien geredet haben, ihn geführt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April 1899.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Mittag von Karlsruhe in Darmstadt eingetroffen, wo er bei der Ankunft vom Großherzog und dem Prinzen Wilhelm von Hessen begrüßt wurde.

— Ihre Durchlauchten Fürst und Fürstin Bismarck, die die Wintermonate in Berlin zubrachten, sind vorgestern nach Friedrichsruh übergesiedelt, um dort ihren ständigen Wohnsitz zu nehmen.

— Nach einer Meldung aus Kiel soll für die Stromfahrt des Prinzen Heinrich in das Innere Chinas das Kanonenboot „Iltis“ ausersehen sein.

— Heute begehen sieben Generale der preußischen Armee den Tag, an dem sie vor 50 Jahren aus dem Kadettenkorps in den Militärdienst eingetreten sind. Es sind dies der General der Infanterie z. D. v. d. Burg, der General der Kavallerie z. D. v. Unger, der Generalleutnant z. D. v. Köller und die Generalmajors z. D. v. Gaza, v. d. Knesebeck, von Lehmann und von Fragstein-Niemsdorff.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den einzelnen Landwirthschaftskammern, welche Arbeitsnachweise für ländliche Arbeiter eingerichtet haben, die Bekanntmachung und Empfehlung der Nachweise durch Aushänge auf den Eisenbahnstationen, jedoch nur innerhalb des einzelnen Kammerbezirkes, gestattet.

— Der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, gab gestern Abend in seiner Wohnung ein Essen, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erledigte heute mit knapper Mehrheit die bekannten Petitionen der Eisenbahnsekretäre um Gehaltsaufbesserungen durch Uebergang zur Tagesordnung.

— Der bisherige Gemeinde- und Amtsvorsteher Boddin in Rixdorf ist als Erster Bürgermeister der Stadt Rixdorf auf Lebenszeit bestätigt worden.

— Die Umfrage bei den Aerzten wegen der staatlichen Ehrengerichte hat nach der „Medizinischen Reform“ bisher folgendes Ergebniß gehabt: Es haben 6215 Aerzte sich an der Abstimmung betheiligt; von ihnen sind 590 für den Regierungsentwurf eingetreten, 5625 dagegen.

— Die „Post“ befürwortet die Schaffung einer deutsch-japanischen Bank.

— Die Pensionen von Beamtenwittwen können nicht zur Einkommensteuer herangezogen werden, auch wenn sie den Betrag von 750 Mark überschreiten; sie sind von allen direkten Kommunalauflagen vollständig befreit. So hat nach der „Volksztg.“ das Ober-Verwaltungsgericht in einem besonderen Falle entschieden.

— Vom 1. Mai ab treten im Briefverkehr zwischen Deutschland und den deutschen Schutzgebieten (Kamerun, Togogebiet, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Neu-Guinea, Marschall-Inseln und Kiautschou), sowie im Briefverkehr zwischen den deutschen Schutzgebieten unter einander die Taxen in Kraft, welche innerhalb Deutschlands gelten.

— In Samter-Birnbaum hat infolge der Entscheidung der Wahlprüfungskommission der zum Regierungsrath ernannte Landrath von Blankenburg sein Landtagsmandat niedergelegt. Er tritt aber wieder als Kandidat auf.

— Aus der national-sozialen Partei ist, der „Hilfe“ zufolge, der frühere Pastor Göhre ausgeschieden. „Er will,“ so klagt die „Hilfe“, „seine eigenen Wege gehen, und niemand hat das Recht und die Macht, einen solchen Willen zu hindern.“

— Ein Bäckerausstand ist in München ausgebrochen. In der Nacht zum Donnerstag haben 500 Gehilfen in 120 Bäckereien gestreikt. An die Stelle der Brotausträger sind Mädchen getreten. Die Forderungen der Gesellen bewilligt haben 150 Meister mit 470 Gehilfen.

Dresden, 28. April. Der König reist heute Nachmittag nach Sibyllenort ab, wo er bis Mitte Juni zu verweilen gedenkt.

Wiesbaden, 28. April. Der Kaiser ist kurz vor 4 Uhr Nachmittag hier eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Er begab sich vom Bahnhofe sofort in das Hotel Oranien, um dem Könige und der Königin von Schweden einen Besuch abzustatten.

Ausland.

Nizza, 28. April. Die Kaiserin Eugenie ist heute Mittag an Bord der Yacht „Thistle“ nach Mentone abgereist.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 28. April. (Verschiedenes.) Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am 1. Mai d. Js. nachmittags 5 Uhr statt. Zur Tagesordnung stehen u. a. ein Antrag auf Bewilligung von 1400 Mark zur Anschaffung einer neuen Spritze mit Zubehör, Beschlußfassung über Annahme einer Schenkung des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Welde in Höhe von 10000 Mark zur Beschaffung und dauernden Unterhaltung einer städtischen öffentlichen Anlage und Kenntnißnahme von den durch den Bezirksausschuß genehmigten Steuerzuschlägen pro 1899. — Wegen groben Unfugs und Widerstandes wurde ein von hier gebürtiger Kellner verhaftet, welcher außerdem flott gelebt und viel Geld mit sich herumgetragen hat. Derselbe wurde zur Aufklärung des Sachverhalts an das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert. — Die Kreisverwaltung hat unweit der Stadt an der Chaussee nach Grzywna eine Baumschule angelegt.

t Culm, 28. April. (In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau) sprach Herr Lippke über Kartoffelkrankheiten. Es wurde in Erwägung gezogen, eine Spritze zum Besprengen der Kartoffelfelder gegen das Auftreten der Pilzkrankheit anzuschaffen. Der von der Firma Kriesel-Dirschau bezogene Dyck'sche Viehentbindungsapparat wurde in Augenschein genommen. Für schwere Fälle wurde der Apparat für zu leicht befunden. Die Aufstellung desselben erfordert auch ziemlich viel Raum, sodaß derselbe in kleineren Ställen schwierig anzuwenden ist. Ein Vertreter der Firma Lauser, die das Viehmastpulver „Bauernfreude“ herstellt, war anwesend und erläuterte die Vorzüge der Präparate. Eine Vertretung wurde Gastwirth Bartel-Podwitz übertragen.

Graudenz, 26. April. (Zur Errichtung einer Mädchenherberge) in Graudenz bewilligten die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung den Betrag von 1000 Mk.

t Graudenz, 28. April. (Westpreußische Weidenverwerthungs-Genossenschaft.) Eine Vorstandssitzung der westpreußischen Weidenverwerthungs-Genossenschaft fand gestern statt. Zu derselben war Herr Generalsekretär Steinmeyer-Danzig anwesend. Die auf der Weidenschälfabrik hergestellte Weidenkochanlage wurde eingehend in Augenschein genommen. An die Vorstandssitzung schloß sich eine Aufsichtsrathssitzung.

Lautenburg, 27. April. (Beim Fällen von Bäumen), die als Telegraphenstangen Verwendung finden sollen, wurde gestern der Arbeiter Kaczkowski von einem stürzenden Stamm so schwer getroffen, daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit sechs unmündigen Kindern.

Berent, 25. April. (In unserer Schützengilde) bestanden zu Anfang dieses Jahres bekanntlich ernste Zwistigkeiten, die zu einer vollständigen Spaltung der Gildenmitglieder geführt und seiner Zeit auch in der Presse zu lebhaften Erörterungen Anlaß geboten hatten. Den Grund zu diesem Zwist hatte die Nichtaufnahme von neun deutschen Herren gegeben. Diese Zwistigkeiten sind nunmehr beigelegt und es sind die s. Zt. abgelehnten Herren in die Gilde einstimmig aufgenommen worden.

Elbing, 27. April. (Zur Besichtigung der Schichau'schen Werft) traf von Danzig der Staatssekretär des Reichsmarineamts Kontreadmiral Tirpitz mit anderen höheren Marineoffizieren hier ein. — Auf der Schichauwerft sind gegenwärtig 6 Torpedoboote für die deutsche Marine im Bau; außerdem hat die deutsche Regierung noch 6 weitere Torpedoboote in Auftrag gegeben.

Neuteich, 27. April. (Zwangsversteigerung.) Die Kluge'sche Besitzung in Barendt, 8 Hufen culm. groß, ist gestern in der Zwangsversteigerung für 169100 Mk. von Herrn Gutsbesitzer Klempnauer in Neukirch gekauft worden. Gegen 70000 Mk. Hypotheken fallen aus.

Danzig, 28. April. (Der Westpr. Flottenverein) wurde heute in Danzig nach einer einleitenden Rede des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler und erläuternden Darlegungen des Korvettenkapitäns Gercke gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Delbrück, zum Stellvertreter Geh. Kommerzienrath Gibsone, zum Schriftführer Direktor Marx, zu Beisitzern Th. Rodenacker und Rechtsanwalt Syring, sämmtlich in Danzig ernannt. Für den Marienwerderer Bezirk wurden gewählt: Verwaltungsdirektor a. D. v. Kehler, Vorsitzender, Amtsgerichtsrath Gördeler, Stellvertreter, Rechtsanwalt Dr. Schrock, Schriftführer, sämmtlich in Marienwerder. Folgende Telegramme wurden abgesandt: Sr. Majestät dem Kaiser und König, Berlin. Die im ehrwürdigen Danziger Rathhause soeben erfolgte Bildung eines Provinzialverbandes des deutschen Flottenvereins bringen zu Eurer Majestät huldvoller Kenntniß unter Versicherung ihrer unwandelbar treuen Gesinnung für Kaiser und Reich namens der zahlreichen Versammlung von Goßler, Delbrück, von Kehler, Syring, Marx. An den Präsidenten des deutschen Flottenvereins Fürsten zu Wied, Neuwied. Soeben ist im Danziger Rathhause der westpr. Provinzialverband des deutschen Flotten-

---

Thränen perlten unaufhaltsam über ihre Wangen und ein wehes Schluchzen erschütterte von Zeit zu Zeit ihre Gestalt. Der Regen prasselte gegen die Fensterscheiben, der Sturmwind rüttelte heulend und pfeifend an dem Schindeldach des Hauses, riß hier und da eine Schindel los und schmetterte sie zur Erde nieder. Dann fuhr er hohnlachend davon, wie ein gespenstischer Dämon, die armen, schwachen Menschen verspottend, welche sich seiner Macht widersetzen wollten. Er zerschmetterte die Werke der Menschen, wie er in den Wäldern da draußen die stolz zum Himmel emporragenden, hundertjährigen Tannen und Eichen knickte, als seien sie schwache Rohrhalme. Von fern her brauste in tiefen Akkorden der Wald, dazwischen schrillten grelle, angstvolle Laute, als suche sich ein lebendes Wesen aus der furchtbaren Umarmung der herbstlichen Sturmnacht im wilden Kampfe zu befreien.

Ella erhob sich. Ihre Thränen waren versiegt. Straff und aufrecht stand ihre Gestalt da, und ihre Augen leuchteten in unheimlichem Glanze. Ein ferner Donner rollte über das Gebirge, ein nahendes Gewitter anzeigend. Ein fahler Blitz zuckte unheimlich auf und beleuchtete auf einen Augenblick das todtenblasse Antlitz des jungen Mädchens.

Die Finsterkeit des Grabes umhüllte sie nach diesem Aufleuchten des Blitzes wieder. Fieberhaft zitternd wühlten ihre Hände in dem Körbchen, in dem sich ihre Näharbeiten befanden. Jetzt schien sie gefunden zu haben, was sie suchte; fest umklammerte ihre Rechte einen kleinen Gegenstand, während sich die Linke krampfhaft auf das pochende Herz preßte; dann wankte Ella zu ihrem Lager, auf das sie leis ächzend niedersank. Wiederum zuckte ein Blitz auf, auf's neue grollte der Donner durch die Finsterniß der Nacht, als wollte er Ella mahnen, abzulassen von dem unseligen Werke, welches ihr die Verzweiflung eingegeben. Doch zu spät — ein kurzer Schmerzensschrei — ein leises Stöhnen — dann sank die Unglückliche auf das Lager zurück, während das Blut von ihrem Handgelenk unaufhaltsam zur Erde niederrann. — — — —

Etwas später als an anderen Tagen kehrte der Major heute aus seinem Klub heim. Nachdem er auf der Hausflur den durchnäßten Hut und den Mantel abgelegt hatte, trat er in das Zimmer, wo Tante Lore noch immer bei ihrer Arbeit saß. „Gott sei Dank, daß Du kommst, Vetter,“ sprach aufathmend die Tante, welche bei dem heraufziehenden Gewitter ängstlich geworden war.

„Ein schauderhaftes Wetter, Du hast recht, Lore! Es ist, als ob alle Gespenster der Hölle heute Abend losgelassen wären.“

Mit diesen Worten nahm der Major in dem Sessel neben dem Ofen Platz, um sich der schweren, durchnäßten Stiefel zu entledigen.

„Wo ist Ella?“ fragte er, sich suchend umblickend.

„Ach, das arme Kind war heute Abend wieder ganz sonderbar“, entgegnete seufzend Tante Lore. „Ich weiß nicht mehr, was aus ihr werden soll. Der Gedanke, daß heute die Verlobung Freddas gefeiert wird, scheint sie ganz außer Fassung gebracht zu haben. Vetter, Du hättest damals doch nicht so sehr auf die Aufhebung der Verlobung Ellas dringen sollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vereins unter lebhafter Anerkennung des patriotischen Vorgehens des Vereins gegründet. von Boßler, Delbrück, v. Kehler, Shring, Marx.

Aus Ostpreußen, 27. April. (Ein Riesenstör.) Am 24. d. Mts. wurde von dem Kahnschiffer Martin Grunenberg aus Neu-Passarge im Frischen Haff ein Stör von nahezu 4 Zentner Gewicht gefangen. Den selten großen Fisch erstand der Gastwirth Dams aus Narmeln auf der Nehrung für den wirklich enormen Preis von 250 Mark.

Sensburg, 27. April. (Die Acethlen-Gasanstalt) wurde hier am 21. d. Mts. in Betrieb gesetzt. Abends erstrahlten die Straßen der Stadt in neuem Lichte. Die bisherigen 24 Petroleumlaternen sind durch etwa 80 Gaslaternen ersetzt worden. Eine große Menge Private hat sich an die allgemeine Beleuchtung angeschlossen. Das Gas brennt in einer schön weißen, ruhigen Flamme und erzeugt ein vorzügliches Licht.

Argenau, 27. April. (Verschiedenes.) Der Männergesangverein wird an dem am 18. Juni in Strelno stattfindenden Gau-Gesangsfeste geschlossen theilnehmen. Die Abfahrt von Argenau erfolgt mittelst Leiterwagen und zwar früh 6 Uhr und von Strelno abends 10 Uhr. Die Kosten trägt bis zu 20 Mk. die Vereinskasse, der Mehrbetrag wird repartirt. Bei ungünstiger Witterung erfolgt die Abreise mit der Bahn. — Seit einiger Zeit treten hier und in der Umgegend die Masern epidemisch auf. Bis jetzt verläuft die Krankheit aber noch gutartig. — Gestern Nachmittag wurde unter überaus zahlreicher Betheiligung aller Stände und Konfessionen einer der angesehensten Bürger unserer Stadt, der Fleischermeister Hermann Siegmund, zur letzten Ruhe geleitet. Vorher fand in der evangelischen Kirche, wo die Leiche aufgebahrt worden war, eine Trauerfeier statt. Auf dem Friedhofe gab der Kriegerverein nach Beendigung der Trauerfeier die üblichen Ehrensalven ab. Die kirchliche sowohl wie die Friedhofsfeier gestaltete sich noch wesentlich feierlicher durch die Trauergesänge des Männer-Gesangvereins.

Inowrazlaw, 28. April. (Zum Gebrauch der polnischen Sprache.) Polnischen Blättern wird von hier gemeldet, die hiesige Polizeibehörde habe angeordnet, daß die Aufschriften auf den Regalfächern in den Handlungen nur in deutscher Sprache angebracht werden sollten. Die Betroffenen hätten den Beschwerdeweg betreten.

Bromberg, 28. April. (Bötel-Gastspiel. Radwettfahren.) Am Stadttheater hat an den beiden letzten Abenden der berühmte Tenorist Bötel in den Opern „Postillon von Lonjumeau" und „Troubadour" gastirt. — Der Verein für Radwettfahren in Bromberg wird seine diesjährigen Rennen am 7. Mai, 2. Juli und 3. September abhalten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. April 1899.

— (In die städtische Schuldeputation) ist an Stelle des verstorbenen Herrn Superintendenten Hänel Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte gewählt.

— (Zur Frage der Niederlegung der inneren Festungs-Umwallungen.) Aus Metz wird der „Schles. Ztg." geschrieben: Unsere Festung erhält eine weitere Verstärkung durch den Bau eines neuen Forts auf dem 10 Kilometer von hier entfernten St. Blaise. Dieser Berg liegt der französischen Grenze zu und erhebt sich 195 Meter über dem Moselthal; er beherrscht die ganze Gegend und gewährt einen weiten Ausblick über das Mosel- und Seillethal. Bei der Belagerung im Herbst 1870 war auf ihm ein Beobachtungsposten errichtet, der einen vollständigen Einblick in das Innere der Stadt und auf das französische Lager ermöglichte. Von hier aus konnten bei den verschiedenen Ausfällen die Zernirungstruppen rechtzeitig alarmirt und den französischen Truppen entgegengestellt werden. Die einleitenden Arbeiten für den Fortsbau sind bereits in Angriff genommen; am St. Blaise arbeiten zur Zeit etwa 200 Arbeiter; es wird von Aney aus eine Luftbahn zum Materialtransport gebaut, die später von der Militärverwaltung übernommen werden dürfte. Auch der gegenüberliegende Gorgimont soll befestigt werden. Da bei einer etwaigen Belagerung sich der Kampf hauptsächlich um die Außenforts drehen wird, so ist die früher für unentbehrlich gehaltene Stadtumwallung vollständig bedeutungslos geworden. Die Abtragung derselben ist bereits genehmigt und wird erfolgen, sobald die verschiedenen zwischen der Militär-, Stadt- und Eisenbahnverwaltung schwebenden Fragen erledigt sein werden. Man glaubt hier allgemein, daß Metz dann einen gleichen Aufschwung erleben wird, wie die Nachbarstädte Trier, Saarbrücken und St. Johann. Gleichzeitig mit Metz erhält auch die Festung Diedenhofen weitere Befestigungen, und zwar handelt es sich um die Errichtung eines Forts auf den Gentringer Höhen.

— (Von postalischer Seite) wird geschrieben: Nachdem durch die im Reichstage abgegebenen Erklärungen bekannt geworden ist, welche Schulbildung von den Anwärtern für die mittlere Beamtenlaufbahn der Postverwaltung verlangt werden soll, suchen wieder Leiter von sog. Postfachschulen durch weitgehende Versprechungen Zöglinge für ihre Anstalten zu gewinnen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß beabsichtigt ist, in Zukunft nur solche Bewerber als Postgehilfen anzunehmen, welche die vorgeschriebene Schulbildung durch das Zeugniß einer öffentlichen Schule nachweisen können.

— (Erleichterung des Verkehrs mit denaturirtem Zucker.) Den mehrfach geäußerten Wünschen gewerblicher und landwirthschaftlicher Kreise wegen Erleichterung des Verkehrs mit denaturirtem Zucker ist vom Bundesrath jetzt in vollem Umfange Rechnung getragen worden. Bisher erfolgte die Denaturirung des Zuckers zu Viehfütterungszwecken nach Vermahlung des letzteren durch Beimischung von 50 pCt. Oelkuchenmehl. Andere Denaturirungsmittel durften nur ausnahmsweise mit Genehmigung der obersten Landesfinanzbehörden verwendet werden, auch war der Bezug und die Verfütterung des Zuckers einer sehr lästigen Steuerkontrole unterworfen. Die letztere hat der Bundesrath, wie die „Magd. Ztg." hört, vollständig beseitigt, so daß der denaturirte Zucker künftig wie jede andere Waare des freien Verkehrs bezogen werden kann. Außerdem sind neben dem Oelkuchenmehl verschiedene sonstige Futterstoffe (Fleischfuttermehl u. dergl.) als Denaturirungsmittel zugelassen, und die dem Zucker davon beizumischende Menge ist auf 20—30 pCt. herabgesetzt. Auch auf etwaige weitergehende Bedürfnisse wird Rücksicht genommen, indem die Provinzial- und Lokalbehörden der Steuerverwaltung ermächtigt werden sollen, Ausnahmen von der Vorschrift zu gestatten, sofern solche erforderlich werden sollten. — Es steht sonach zu erwarten, daß die Zuckerfütterung, die neuerdings namentlich auch bei den Schweinen mit Erfolg angewendet worden ist, in absehbarer Zeit einen bedeutenden Aufschwung erfahren wird.

— (Die Ansiedelungskommission) hat das 2700 Morgen große Gut Gostkowo bei Tauer von Herrn Gutsbesitzer Behling für 650 000 Mark gekauft. Das Gut ist 42 Jahre im Besitz der Familie Behling gewesen.

— (Der Verein der Ritter vom Eisernen Kreuz) hält am Montag Abend eine Hauptversammlung ab.

— (Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft) hält am Montag eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Gegenstände, darunter Berathung über das diesjährige Königsschießen, welches mit Rücksicht auf das Bundesschießen schon im Juni stattfinden soll.

— (Der Vorschußverein) hält am Montag Abend bei Nicolai die Generalversammlung zur Rechnungslegung für das erste Vierteljahr ab.

— (Neue Spritfabrik in Thorn.) Nach der „Zeitschrift f. Spir.-Ind." hat sich die Bromberger Bank für Handel und Gewerbe bereit erklärt, die Finanzirung einer Spritfabrik in Thorn für diejenigen Spiritusbrenner zu übernehmen, die dem Ringe nicht beigetreten sind, wenn die Lieferung eines Quantum von 2½ Mill. Liter Rohspiritus gesichert wird.

— (Am morgigen Sonntage) findet im Ziegeleipark zur Einweihung des neuen Musikpavillons das erste Gartenkonzert statt. Das Konzert wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Stork ausgeführt. — Im Viktoriagarten ist morgen die Soiree der renommirten Hamburger Sänger.

— (Das Haus der Krankenpflegeschwestern) vom Orden der heiligen Elisabeth Seglerstraße Nr. 9 hat heute einen äußeren Schmuck erhalten. In der ersten Etage ist zwischen den beiden Mittelfenstern in einer Nische die halb lebensgroße Figur der heiligen Elisabeth, Landgräfin von Hessen und Thüringen, in kirchlichem Schmuck aufgestellt. Bekanntlich war Elisabeth eine Urahne der verstorbenen Kaiserin Augusta.

— (Jagdkalender.) Nach dem Jagdschongesetze dürfen im Monat Mai nur Rehböcke, sowie Auer-, Birk und Fasanenhähne geschossen werden. Für alles übrige Wild gilt Schonzeit.

— (Verkaufstermin) stand gestern vor dem Amtsgericht zum Zwecke der Auseinandersetzung für die Mellienstraße 86 bezw. 84 belegenen, den Schmidt'schen Erben gehörigen Grundstücke an. Das Meistgebot gab mit 44250 Mark Herr Rentier Ernst Heyer ab.

— (Verpachtung.) Der zu heute Vormittag 11 Uhr angesetzte Termin zur Verpachtung des ehemaligen Salzspeichers Ecke Araber- und Heiligegeiststraße, dem Steuerfiskus gehörig, wurde aufgehoben, obgleich viele Reflektanten zur Stelle waren. Der bisherige Pächter, der 1200 Mark zahlte, hat ein noch höheres Gebot gemacht, und so ist ihm der Speicher verblieben.

— (Unfall.) Der Uferbahnzug hat bei der Rückfahrt an der Festungsmauer vor der Straße nach dem Bahnhofe eine große Steigung zu überwinden, bei deren Nehmen die Lokomotive mit schnellzugartiger Geschwindigkeit fahren muß, wenn der Zug lang ist. Als dies auch gestern Abend in der achten Stunde geschah, ereignete sich ein Unfall, indem der Vorläufer des Zuges, ein Eisenbahnarbeiter, von einem Puffer der Lokomotive erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Zum Glück wurde er von den Rädern nicht ergriffen. Durch den Stoß und Fall erlitt er aber ziemlich erhebliche, wenn auch anscheinend nicht lebensgefährliche Verletzungen, und er wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Das plötzliche Herausschießen des Zuges aus der Festungsmauer auf die Straße kann leicht noch ernstere Unfälle bei dem lebhaften Verkehr der Straße herbeiführen, und es sollten lange Züge daher entweder getheilt oder mit zwei Lokomotiven befördert werden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) eine Frühstücksbüchse auf dem Neustädt. Markte. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 2,18 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Adolf Düsterbeck, Kahn mit Erbsen von Wloclawek nach Berlin. Abgefahren sind die Schiffer: Wilhelm Wreh, Zille, Wilhelm Böge, Zille, sämmtlich mit (Brettern) Kantholz von Thorn nach Berlin; Fried. Hannemann, Zille mit Melasse von Thorn nach Wölfelshafen; Silber, russ. Kahn leer von Thorn nach Polen; Ww. Sandau, Kahn leer von Thorn nach Fordon. Für Kaufmann Lewin 5 Traften nach Danzig.

— (Vom Hochwasser.) Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand bei Warschau heute 1,75 Meter, (gegen 1,88 Meter gestern).

Mocker, 27. April. (Zum Bau der elektrischen Straßenbahn.) Mit dem von den hiesigen Bewohnern sehnlich erwarteten Ausbau der Thorner Straßenbahn vom Altstädter Markt bis Mocker dürfte nunmehr in nächster Zeit der Anfang gemacht werden. Nachdem die Elektrizitäts-Gesellschaft sich bereit erklärt hat, die von der Ober-Postdirektion in Danzig als nothwendig bezeichneten Anlagen zum Schutz der Reichstelegraphenleitungen auf ihre Kosten auszuführen, hat die Ober-Postdirektion die Genehmigung ertheilt und hofft die Gesellschaft, nunmehr auch vom Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder in kürzester Zeit die Genehmigung zum Bau zu erhalten. Sobald diese eingeht, soll sofort mit dem Bau der neuen Linie begonnen werden.

Mannigfaltiges.

(Der Breslauer Mordprozeß.) Große Sensation erregte in der Freitags-Verhandlung die Mittheilung des Präsidenten, daß sich in der verflossenen Nacht ein Zeuge erhängt habe. Die jetzige Ehefrau des Angeklagten verweigerte ihre Aussage. Sie habe ihrem Ehemann alles vergeben. Eine Zeugin, Frau Hildig, bekundet, daß die eben erwähnte Ehefrau wegen der Mißhandlungen, die sie von dem Angeklagten zu erdulden hatte, schon einen Selbstmordversuch gemacht habe. Frau Siegert bezeugt, daß sie im Auftrage des Angeklagten nach der Mordthat den Schmuck der Ermordeten versetzt habe unter dem Versprechen strengster Verschwiegenheit. Der Stuckateur Bohus deponirt, daß der Angeklagte ihm gesagt habe, die Frau sei durchgegangen und habe allen Schmuck und Geld mitgenommen.

(In Folge Gerüstbruches) bei einer Steinmühle wurden am Bahnhof Elberfeld-Mirke vier Arbeiter tödtlich verletzt.

(Ein kaiserliches Wort.) Einem Einwohner von Mangenberg bei Wald in der Rheinprovinz, der durch geschäftliches Unglück, durch einen Unfall, sowie durch den Verlust eines Kindes infolge Ueberfahrens durch die elektrische Kreisbahn im letzten Jahre recht trübe Zeiten durchlebt hat, stehen durch einen auf seine Immediateingabe jetzt ergangenen Bescheid wieder glückliche Tage bevor. In seiner Nothlage hatte er sich an Se. Majestät den Kaiser gewandt und ihn an eine Begegnung vor dem Portale der Kaserne des 1. Garde-Regiments zu Fuß erinnert, wo er als Posten vor Gewehr vom Monarchen angeredet und mit den Worten entlassen wurde, daß er sich, wenn es ihm im späteren Leben einmal schlecht ergehen sollte, nur an ihn wenden sollte. Der Kaiser hat das Versprechen nunmehr eingelöst, indem er dem braven Soldaten ausnahmsweise die Anstellungsberechtigung als Schutzmann, zunächst probeweise, verleihen will.

(An den schwarzen Pocken) sind nach amtlicher Mittheilung einige in das bei Würzburg gelegene Dettelbacher Distriktskrankenhaus eingelieferte russische Landarbeiter erkrankt.

(Durch einen Sprengschuß) wurden bei Arbeiten am Elektrizitätswerk Kubel in St. Gallen zwei Mineure getödtet.

(Eine Feuersbrunst) äscherte im Städtchen Skala in Galizien über 100 Wohnhäuser ein.

(Ueberschwemmung des Don.) Der Don ist aus seinen Ufern getreten und richtet meilenweit große Verheerungen an. Die Wintersaaten sind zum großen Theil vernichtet. Viele Menschen sollen in den Fluthen umgekommen sein.

(Ein furchtbarer Brand) hat fast den vierten Theil der 40000 Einwohner zählenden Kreisstadt Pinsk in Russisch-Polen eingeäschert. Der Schaden ist sehr groß, da nur wenig versichert war. Sieben Personen werden vermißt.

(Die Heuschrecken) treten in Zentral-Queensland (Australien) in unerhörten Massen auf; in der Nähe von Capella arbeitete sich der Postzug 6 Kilometer weit durch die den Bahndamm fußhoch bedeckenden Thiere; er erlitt 2 Stunden Verspätung.

(Zum Hotelbrand in New-York) Der Wahrspruch der Leichenschau-Jury, welche die mit dem jüngsten Brande im Hotel Windsor zu New-York verknüpften Umstände untersuchte, lautet, daß die Feuersbrunst eine zufällige war. Die Geschworenen fügten hinzu, daß niemand wegen des Unglücks getadelt werden könne, und daß an gehörigen Löschapparaten kein Mangel war.

(Vom Cyklon verwüstet.) Der Cyklon der in Nordamerika mit besonders unheimlicher Gewalt sein Wesen treibt, pflegt alljährlich in den verschiedensten Orten seine Opfer zu fordern. Aber die elementare Kraft, mit der er diesmal im Staate Missouri, vornehmlich in der Stadt Kirksville hauste, hat ihre vertilgende Wirkung noch weit gefährlicher bethätigt, als es sonst schon geschieht. Die Stadt Kirksville ist so gut wie zerstört. An tausend Menschen sind verunglückt. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt. Auch in Newton hat der Cyklon über 15 Menschen getödtet. Ein Kabeltelegramm berichtet darüber: New York, 28. April. Die Stadt Kirksville (Missouri) wurde gestern Abend von einem Cyklon heimgesucht, welcher durch den östlichen Theil der Stadt in einer Breite von einer viertel Meile seinen Weg nahm. Der Sturm hat große Verheerungen angerichtet und wie es heißt, 400 Häuser niedergerissen. Nach dem Sturm stellte sich ein heftiger Regenguß bei völliger Dunkelheit ein. Dann brach an etwa zwölf verschiedenen Stellen Feuer aus. Dadurch wurde es möglich, die Trümmermassen theilweise nach Verschütteten zu durchsuchen, von denen eine größere Anzahl verbrannt sein dürfte. Im Laufe von zwei Stunden wurden fünfundzwanzig Leichen unter den Trümmern aufgefunden. Man glaubt, daß die Zahl der Todten und die der Verwundeten nahezu 1000 beträgt, es war jedoch unmöglich, bis zum Tagesanbruch die Ziffer der Verluste genau festzustellen. Auch in der 40 Meilen nordwestlich von Kirksville gelegenen Stadt Newton trat der Cyklon auf. Dort sollen 15 Personen getödtet worden sein.

(Schon möglich.) A.: „Ich höre, Ihre Kousine hat sich verlobt?" — B.: „Jawohl, mit dem Kaufmann Kohn; kennen Sie ihn vielleicht?" — A.: „Nur dem Namen nach."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Der Kaiser ist heute früh hier wieder eingetroffen und begab sich sofort zur Truppenbesichtigung nach dem Tempelhofer Felde.

Berlin, 29. April. Kaiser Wilhelm wechselte mit dem Präsidenten Mac Kinley in warmen Worten gehaltene Telegramme darüber, daß der Präsident gestattete, daß das neue deutsche Kabel an der Küste der Vereinigten Staaten lande.

Berlin, 29. April. Preußische Klassenlotterie. Vormittagsziehung: 10000 Mark auf 179286.

Landsberg a. W., 29. April. Amtliches Wahlergebniß der Landtagsersatzwahl für Landsberg-Soldin: Böning-Heinersdorf (kons.) mit sämmtlichen abgegebenen 349 Stimmen gewählt.

Mailand, 28. April. Hier hat sich, wie das Handelsblatt „El Sole" meldet, eine Handelsgesellschaft mit einem Aktienkapitale von 2500000 Lire gebildet, welche die Regierung um pachtweise Ueberlassung von Erythraea ersuchen will. Die Gesellschaft will dort den Handel und Ackerbau heben und zu diesem Zwecke zunächst Eisenbahnen bauen, um die bevölkertsten und ergiebigsten Gegenden untereinander zu verbinden.

Paris, 28. April. Die „Liberte" erklärt die Nachricht für unbegründet, daß du Paty de Clam Paris verlassen habe, und fügt hinzu, daß er morgen vor dem Kassationshofe erscheinen werde.

Sofia, 28. April. Die Stadt Widdin an der Donau steht in Flammen. Bis jetzt sind 400 Häuser niedergebrannt.

Newyork, 28. April. Wie dem „Evening Journal" aus Manila von heute gemeldet wird, haben sich die Truppen des Generals Luna dem General Otis ergeben.

Washington, 28. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) General Otis sandte heute eine Depesche an das Kriegsdepartement, in der es heißt: „Heute früh betrat der Stabschef des kommandirenden Generals der Filipinos unsere Linien, um seine Bewunderung auszusprechen über die erstaunliche Leistung der amerikanischen Armee, den für unmöglich gehaltenen Flußübergang bei Calumpit zu erzwingen. Der Stabsoffizier begiebt sich jetzt nach Manila zu Verhandlungen zwecks Beendigung des Krieges.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. April	28. April
Tend. Fondsbörse abgeschw.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—35	216—30
Warschau 8 Tage	215—95	—
Oesterreichische Banknoten	169—60	169—55
Preußische Konsols 3 %	91—90	91—80
Preußische Konsols 3½ %	100—30	100—20
Preußische Konsols 3½ %	100—30	100—20
Deutsche Reichsanleihe 3%	91—80	91—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—40	100—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—00	88—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	97—60	97—70
Posener Pfandbriefe 3½ %	97—80	97—90
" " 4%	101—60	101—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—60	100—25
Türk. 1% Anleihe C	27—85	—
Italienische Rente 4%	94—80	94—60
Rumän. Rente v. 1894 4%	92—10	92—10
Diskon. Kommandit-Antheile	196—80	195—50
Harpener Bergw.-Aktien	198—10	198—30
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—00	127—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	81⅞	82¼
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	40—20	40—

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt.
Privat-Diskont 4⅜ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 29. April. (Spiritusbericht.) 70er 40,20 Mk. Umsatz 76500 Liter.

Königsberg, 29. April. (Spiritusbericht.) Zufuhr 20,000 Liter, gek. 10,000 Liter Tendenz: ziemlich. Loko 40,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., Frühjahr 41,— Mk. Gd., Mai 41,— Mk. Gd., Juni 41,20 Mk. Gd., Juli 41,50 Mk. Gd., 42,50 Mk. bez., August 42,— Mk. Gd. 42,50 Mk. bez.

Berlin, 29. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4068 Rinder, 1475 Kälber, 8572 Schafe, 7496 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 64; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 51. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 59; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54; 3. gering genährte 46 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 53 bis 55; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51 bis 53; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 47 bis 50; 5. gering genährte Kühe und Färsen 43 bis 45. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 73; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 59 bis 65; 3. geringe Saugkälber 54 bis 58; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 48. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 55 bis 57; 2. ältere Masthammel 49 bis 53; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 47; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 57 bis — Mk.; 2. Käser — Mk.; 3. fleischige 46,—; 4. gering entwickelte 44 bis 45; 5. Sauen 42 bis 43 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, hinterläßt aber nur kleinen Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam und matt; es bleibt Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Gestern früh 7½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Sohn

Georg

im Alter von 1 Jahr 4 Monaten 23 Tagen.

Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an

Uecker und Frau, Podgorz.

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. Mai 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Hauptstraße Nr. 1 aus statt.

Für die so vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß ihrer lieben Schwester und Schwägerin, des Fräulein

Ida Horst,

sagen ihren innigsten Dank

die Hinterbliebenen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 2. Mai cr. vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 Plisseemaschine, 1 Sopha, 1 Ladenspind, 1 Tombank, 1 Nähmaschine, 226 Stck. verschiedene Kopfhüllen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bayke, Parduhn,
Gerichtsvollzieher.

Dr. med. Fr. Jankowski

ist bis Oktober nach **Bad Nauheim** verreist.

8000 Mark

sind gegen sichere Hypotheken von sofort zu vergeben. Franz Katarzynski, Neust. Markt 13.

Grosse

Krebse.

Georg Voss.

Kaffee

frisch gebrannt feine Qualität Pfund 0,80 Pf.

Perl-Mischung

garantirt feine Qualität Pfund 1,00 Mk.

Cacao leichtlöslich

garantirt rein Pfund 1,40 Mk.

Cacao leichtlöslich

feines Holländisches Fabrikat Pfund 1,60—2,00 Mk.

Hafercacao

Pfund 1,00 Mk.

Vanille-Bruch-Chokolade

Pfund 0,80 Mk.

Feinstes Vanille-Chokoladenpulver

Pfund 0,60 Mk.

Feinstes Gewürz-Chokoladenpulver

Pfund 0,40 Mk.

Haferflocken

bei 5 Pfd. Entnahme Pfd. 0,18 Mk.

Knorr's Hafermehl

Pfund 0,50 Mk.

Hafermehl lose

Pfund 0,30 Mk.

Weizen- u. Reisgries

Pfund 0,18 Mk.

Feinsten weißen Sago

Pfund 0,25 Mk.

Quäcker Oats (echt)

Pfund 0,37 Mk.

Pfarrer Kneipp-Malz-Kaffee

Pfund 0,37 Mk.

Malz-Kaffee lose

Pfund 0,20 Mk.

Carl Sakriss,

Schuhmacherstr. 26.

Nur neue Waaren ins neue Lokal!

Deshalb verkaufe ich meine gesammten Bestände (außer Näh-, Strick- und Häkelgarne) mit

10% Extra-Rabatt!

Da durchweg nur neueste, beste Fabrikate vorhanden sind, bieten sich nicht wiederkehrende Einkaufs-Vortheile.

Neueste Sommer-Spezialitäten:

Handschuhe für Kinder von 8 Pf., für Damen von 10 Pf. an.

Strümpfe für Kinder von 5 Pf., für Damen von 20 Pf. an, echtschwarz.

Corsets für Kinder von 40 Pf., für Damen von 80 Pf. an.

Röcke groß und weit Mk. 1,45, 1,75, 2,25, Moiré Mk. 4,50.

Schürzen besondere Parthieen für Damen und Kinder unterm Preise.

Blousenhemden neueste Façons, vorzüglicher Sitz Mk. 1,60, 1,95 2c.

Sonnenschirme von 1,25 Pf. an, für Kinder von 28 Pf. an.

Cravatten neueste Genres in reichster Auswahl.

Sport-Artikel, Sweaters, Radfahrer-Strümpfe 2c.

Mützen und Häubchen für Knaben und Mädchen von 25 Pf. an.

Mit 10 Prozent Extra-Rabatt.

Handarbeiten und Tapisserieen in reichster Auswahl.

Vorgezeichnete und fertige Kragenkasten 2c. in Leinen, Filz, Sammet und Plüsch.

Tapisserie-Stoffe. Kongreß- und Aida-Stoffe, Sorrento 2c.

Alfred Abraham,

Breitestraße 31. Breitestraße 31.

Pa. Rind-, Kalb- und Lammfleisch,

nur I. Qualität, sowie sein reichhaltiges Lager in sämmtlichen Sorten

Wurst- u. Dauerwaare

empfiehlt

W. Romann.

Zuntz-Kaffee

in Original-Packeten, Pfund 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 Mark. Sämmtliche Sorten verkaufe 5 Pf. unter den Original-Preisen.

Carl Sakriss.

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste mediz. Seife: **Bergmann's Carbolltheer-schwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à Stück 50 Pf. bei

Adolf Leetz und Anders & Co.

Herrschaftliche Wohnung.

Die bisher von Herrn Justus Wallis in unserem Hause Breitestraße 37, III, bewohnten Räumlichkeiten, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß, sind vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Tüchtige Malergehilfen

stellt ein **L. Zahn.**

Brombergerstr. 82. **F. Rejankowski,** Brombergerstr. 82.

Tapezierer und Dekorateur,

Anfertigung sämmtlicher Tapezier- u. Dekorationsarbeiten.

Spezialität: Zimmereinrichtungen.

Bad Warmbrunn

Eisenbahnstation

346 m. ü. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43°C. Trink- und Badekuren. Bassin-, Wannen- und Douche-Bäder. **Eigene Anstalten für Hydrotherapie und Moorbäder,** hydroelektrische, kohlensaure und medizinische Bäder jeder Art. **Klimatischer Kurort** in herrlichster Gebirgs-Gegend am Fusse des Riesengebirges. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekt durch die Bade-Verwaltung.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. **Mässige Preise.**

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

Feinsten in Zucker gekochten

Himbeersaft

pro Ltr. inkl. Flasche 1,30 Mk.

Citronensaft

pro Ltr. inkl. Flasche 1,30 Mk.

Kirschsaft

pro Ltr. inkl. Flasche 1,30 Mk.
für zurückgef. Flaschen zahle 15 Pf.

Moselwein

pro Flasche 0,50 Mk.

Rheinwein

pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25 Mk.

Carl Sakriss,

Schuhmacherstr. 26.

Laufbursche

Sohn anständiger Eltern, wird sofort verlangt.

Amand Müller, Culmerstr. 1, 1 Tr.

Ein Klavierspieler

für die Sonntage gesucht.

Klatt, Thalgarten.

Rock- und Hosenschneider,

tüchtige Arbeiter, stellt jederzeit ein und zahlt die höchsten Löhne.

B. Doliva.

Ein Schmiedegeselle

kann sofort eintreten bei

H. Riemer, Schlossermeister.

Tischlergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Paul Münchau, Pr.-Stargardt, Baugesch. u. Holzbearbeitungsfabrik.

Aufwartemädchen

für den ganzen Tag wird von der Strickerei Gerstenstraße 6 gesucht.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 30. April d. Js. 4 Uhr nachmittags

zur Einweihung des neuen Musikpavillons

Erstes großes Garten-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments **von der Marwitz** (8. Pomm.) Nr. 61 unter Direktion des Stabshoboisten **Stork.**

Zum Vortrag kommt ein mit ganz besonderer Sorgfalt gewähltes und vorbereitetes Programm.

Eintrittspreis à Person 25 Pf.

Bei ungünstigem Wetter Streich-Concert im Saale.

„Zum Kuntersteiner"

(à la Aschinger-Berlin).

Culmer- und Schuhmacherstr.-Ecke.

Grosser

Frühstückstisch,

kalt und warm, von 30 Pf. an.

Reichste Auswahl

von belegten Brötchen,

à 10 Pf.

Vom 1. Mai ab

empfehle einen

guten Mittagstisch,

à 60 Pf.

H. Wollschläger,
Koch.

R.-V. „Vorwärts".

3 Uhr Ausfahrt Lulkau.

„Reichskrone",

Katharinenstraße 7.

Heute, Sonntag, den 30. April cr.:

Frei-Concert,

wozu ergebenst einlade.

Kluge.

Empfehle

frische Maibowle

Steindruckerlehrling

kann sich melden.

A. Wagner,
Lithograph. Anstalt u. Steindruckerei, Bachestraße 6.

---

1 kräftigen Laufburschen

verlangt sogleich **V. Tadrowski.**

Suche von sofort Kindergärtnerin, Bonnen nach Rußland schon zu größeren Kindern bei freier Reise und hohem Gehalt, Buffetfrl., Verkäuferin, Stützen, Wirthin, Kochmamsell, Köchin, Stubenmädchen, Kellner-Lehrlinge, Hausdiener und Kutscher, alle bei hohem Gehalt.

St. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststraße 17.

Junge Dame

zu Nachhilfestunden für meine zehnjährige Tochter verlangt. Angeb. unter **A. B. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erfahrene

Buchhalterin und Kassirerin

mit guter Handschrift und guten Zeugnissen sucht Stellung. Gefl. Anerbieten unter **W. H. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Landwirthinnen

empfiehlt **Litkiewicz,** Miethskomptoir, Seglerstraße 19.

Ein Kindermädchen,

Fräulein oder jüngere Kinderfrau, sofort oder später gesucht.

Oberleutnant **Steinhoff,** Hofstr. 1, p.

Sofort ein Aufwartemädchen

gesucht für die Morgenstunden bei gutem Lohn. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Log. f. Dame a. Herrnhundegasse 9 IV. r.

Gut möbl. Z. v. sof. z. v. Schillerstr. 4 II.

Mittelwohnungen m. all. Zub.,

vollständig renovirt, sind in meinem Hause, Brombergerstraße 46 und Brückenstraße 10, von sofort oder 1. Juli cr. zu vermiethen.

Johanna Kusel.

Schillerstraße 19,

zwei Parterre-Räume, heller Keller, Gas, Feuerung, passend zu jedem Geschäft, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Auf Wunsch auch Laden eingerichtet. **Gustav Scheda,** Altstädt. Markt 27, 2 Tr.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Beginn des

Montagsschießens

am 1. Mai cr., nachmittags 3 Uhr.

Reformirte Gemeinde.

Sonntag den 30. April cr. nachmittags 3 Uhr:

Erste Probepredigt

in der neustädt. evangel. Kirche.



Viktoria-Garten.

Sonntag den 30. April

Einmalige

humoristische Soirée

der renommirten

Hamburger Sänger:

Steide, Bohmer, Wilh. Wolff, Werner, Lemke, Holder und Bachhofer.

Eigenes Repertoir. Besond. gewähltes Programm.

Zum Schluß Wilh. Wolff's humor. Gesammtspiel

Line, Mine, Bine.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Gasthaus Rudak.

Morgen, Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

F. Tews.

Lose

zur **Königsberger Pferdelotterie,** Ziehung am 17. Mai d. Js., à 1,10 Mk. zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Warne hiermit jeden, meinem Manne etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Frau **L. Tolzke.**

Thorn, 28. April 1899.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	30	—	—	—	—	—	—
Mai . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
August .	—	—	—	—	—	—	1

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu zwei Beilagen und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

1. Beilage zu Nr. 101 der „Thorner Presse"

Sonntag den 30. April 1899.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung am 28. April. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Reichsbankpräsident Dr. Koch.

Der Reichstag trat heute bei gut besuchtem Hause in die dritte Lesung der Bankvorlage ein, die, wie üblich, mit einer Generaldebatte begann.

Abg. Raab (dtschsoz. Rp.): Seine Partei sei genöthigt, bevor die Vorlage Gesetz werde, eine Generalabrechnung mit der Mehrheit des Hauses, die die vorliegenden Beschlüsse gefaßt, zu halten. Seine Partei halte an der Verstaatlichung der Reichsbank als einen Kardinalpunkt fest und bedauere, daß große Parteien, die sonst die Verstaatlichung forderten, diese kaum in ernsthafte Erwägung gezogen haben. Seine Partei fordere die Verstaatlichung aus finanziellen, nationalen und wirthschaftlichen Gründen. Die Antheileigner seien durchweg Großkapitalisten und zum Theil Ausländer. Es sei ungerechtfertigt, daß diesen Leuten aus Reichsmitteln jährlich Millionen geschenkt würden. Alle vom Reichsbankpräsidenten vorgebrachten Gründe gegen die Verstaatlichung seien widerspruchsvoll und hinfällig. Einmal heiße es, nach der Verstaatlichung würde der Gewinn zurückgehen, und das andere Mal sagt derselbe Herr wieder, nach der Verstaatlichung würden nur fiskalische Gründe vorherrschen. Im Zentralausschuß der Reichsbank sei nur das Großkapital vertreten, das lediglich für seine Interessen eintrete, die aber denen der produktiven Stände entgegengesetzt seien. Deshalb sei die Beseitigung des Zentralausschusses nothwendig. Die Reichsbank habe unter dem Einflusse des Zentralausschusses ihre Aufgabe, die Goldwährung aufrecht zu erhalten, den Diskont zu regeln, nicht erfüllt. Durch den hohen Diskont und durch die Diskontschwankungen seien die produktiven Stände, insbesondere die Landwirthschaft, schwer geschädigt worden. Es sei nöthig, Wandel zu schaffen, und der könne nur durch Verstaatlichung der Reichsbank geschehen Redner schließt seine Ausführungen mit der Ankündigung, daß seine Freunde auch nach Verabschiedung dieses Gesetzes gegen die sogenannten gut bewährten Grundlagen der Reichsbank eine neue Agitation zur Verstaatlichung der Reichsbank beginnen und damit auch siegen werden. (Beifall rechts. Lachen links.)

Abg. v. Staudy (kons.): Seine Partei halte an dem Prinzip der Verstaatlichung fest und werde dies durch Ablehnung des ganzen Gesetzes zum Ausdruck bringen; sie würde dies auch thun, wenn sie dadurch im gegenwärtigen Augenblick die Vorlage zu Falle bringen könnte, und damit die Regierung zu nöthigen, die Verstaatlichung in die Wege zu leiten.

Abg. Fischbeck (fr. Vp.): Die antisemitische Partei mache es heute genau so, wie bei Berathung des Börsengesetzes und des bürgerlichen Gesetzbuches. Damals haben ihre Vertreter sowohl im Plenum, wie in der Kommission den Mund nicht aufgethan, sich dann aber beim Schluß der dritten Lesung über Vergewaltigung und Durchpeitschung beklagt, und haben dann im Lande eine demagogische Hetze entfacht. Er, Redner, glaube nicht, daß das Haus sich noch im letzten Augenblick durch solche Reden abbringen lassen werde von dem, was durch ernsten Meinungsaustausch erreicht worden ist. (Beifall links.)

Abg. Dr. Heim (Zt.) erklärt sich gegen die Verstaatlichung, weil damit das Ende der Privatnotenbanken gekommen sein würde.

Abg. v. Kardorff (Rp.). Er erkenne an, daß der vorliegende Kompromiß seine Bedenken erheblich abgeschwächt habe; seine Partei werde demnach für das Gesetz stimmen, wenn sie auch immer noch schwere Bedenken dagegen habe. Er könne nur wünschen und hoffen, daß sich diese Bedenken in der Praxis als hinfällig erweisen würden.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (dtschsoz. Rfp.): Herr Fischbeck habe es für nöthig befunden, hier eine philosemitische Rede zum besten zu geben. Was er gesagt habe, sei falsch gewesen. Er, Redner, habe der Börsenkommission angehört und in keiner Sitzung gefehlt. Er habe es allerdings nicht für die Hauptsache gehalten, viel zu reden, sondern richtig zu stimmen. Er konnte das um so eher, als die Forderungen seiner Partei durch die Abgg. Dr. Hahn, Graf Kanitz u. a. gut vertreten wurden. Beim bürgerlichen Gesetzbuch habe seine Partei sich verpflichtet gehalten, die Durchpeitschung zu verhindern; die Folgezeit werde lehren, wie viel besser es gewesen wäre, wenn die Abgeordneten, die das Gesetz durchgepeitscht, sich vorher mit ihren Wählern in Beziehung gesetzt hätten. Was das Börsengesetz betreffe, so habe, wie der stenographische Bericht ausweise, gerade die Linke anerkannt, daß hauptsächlich seiner Partei das Zustandekommen des Verbots des Börsenterminhandels zu verdanken sei. Die Verbeugung des Herrn Fischbeck sei ihm begreiflich, weil in jüdischen Kreisen das „Geseire" des Herrn Richter stark verschnupft hat. (Stürmische Heiterkeit rechts.)

Abg. Raab (dtschsoz. Refp.) erwidert dem Abg. Fischbeck, daß in der Kommission die Mehrheit von vornherein die Minderheit unterdrückt habe.

Nach weiteren scharf zugespitzten Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. v. Liebermann und Dr. Fischbeck wurde die Generaldebatte geschlossen. Die Spezialdebatte gestaltete sich sehr kurz, da alle Versuche zur Abänderung einzelner Bestimmungen von vornherein aussichtslos waren.

Beim Artikel 5 kam es zu einer namentlichen Abstimmung über einen Antrag Heim (Ztr.), der im Interesse der Privatnotenbanken eine Abänderung dahin beantragte, daß die Verpflichtung, nicht unter dem Diskontsatz der Reichsbank zu diskontiren, erst dann eintreten solle, wenn jener Diskont 4 pCt. übersteigt. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 142 gegen 123 Stimmen abgelehnt. Es bleibt also beim Kommissionsbeschluß.

Hierauf erhielt nochmals Abg. Fischbeck das Wort, der die Aktenstücke aus der Börsenkommission auf den Tisch des Hauses niederlegte und hinzufügte, diese Aktenstücke werden ergeben, daß Herr v. Liebermann bei der Abstimmung über das Börsengesetz nicht anwesend gewesen ist, also auch kein Verdienst an dem Zustandekommen des Verbots des Getreideterminhandels haben kann.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg: Mir fehlen die Worte, um das Verfahren des Abg. Fischbeck gebührend zu zeichnen. Ich habe ausdrücklich erklärt, der stenographische Bericht der Reichstagsverhandlung ergiebt, daß mir von der Linken das Zeugniß ausgestellt worden ist, ich hätte neben Dr. Hahn das Hauptverdienst an dem Zustandekommen des Verbots des Getreideterminhandels. Herr Fischbeck macht mit der Vorlegung der Aktenstücke aus der Kommission den Versuch, eine falsche Meinung im Reichstage hervorzurufen, was ich hiermit feststelle. Ich habe in der Börsenkommission fünf Anträge gestellt und in keiner Sitzung gefehlt. Wenn man im Lande das nachdruckt, was Abg. Fischbeck hier behauptet hat, so lügt man im Lande. (Unruhe links. Große Zustimmung rechts.)

Die nächsten Paragraphen wurden debattelos angenommen, und schließlich gelangte das ganze Gesetz gegen die Stimmen der Konservativen, des Bundes der Landwirthe und der deutsch-sozialen Reformpartei in der Gesammtabstimmung zur Annahme. Für das Gesetz stimmten also auch die Sozialdemokraten.

Eine längere Debatte rief noch die vom Abg. Dr. Arendt vorgeschlagene Resolution hervor, den Reichskanzler zu ersuchen, behufs Sicherung reichlicherer Goldbestände und eines dadurch bedingten billigeren Diskonts die Reichsbank anzuweisen, Goldankäufe zu fördern, Bestände an Barren und fremden Goldmünzen sofort ausprägen zu lassen und dem Abfluß des Goldes ins Ausland entgegenzuwirken.

Bei dieser Berathung kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen den Abgg. Dr. Arendt und v. Kardorff einerseits und dem Reichsbankpräsidenten und dem Regierungskommissar v. Glasenapp andererseits. Diese nahmen zeitweise einen so scharfen Charakter an, daß Abg. v. Kardorff dem Reichsbankpräsidenten gegenüber sich „derartige Insinuationen" verbat, was Präsident Graf Ballestrem für unzulässig erklärte.

Das Ergebniß der Berathung war die Ablehnung der Resolution gegen die Stimmen der Konservativen, des Bundes der Landwirthe und der Antisemiten.

Nach Erledigung der Tagesordnung ertheilte der Präsident dem Abg. Liebermann v. Sonnenberg wegen des Ausdrucks „Lüge" dem Abg. Fischbeck gegenüber einen Ordnungsruf und wiederholte diesen, als der zur Ordnung Gerufene dazwischen rief: Es bleibt doch dabei!

Nächste Sitzung: Mittwoch den 3. Mai mittags 1 Uhr.

Tagesordnung: Gesetzentwurf, betr. Einführung des Nacheides, in Verbindung mit diesbezüglichen Anträgen. Einführung der Berufung.

Schluß 5¾ Uhr.

Provinzialnachrichten.

Königsberg, 28. April. (Oberlandesgerichtspräsident von Holleben) in Königsberg hat mit Rücksicht auf sein Alter — er hat am 8. April seinen 84. Geburtstag gefeiert — sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Stettin, 27. April. (Wegen Landesverraths) ist, wie das Generalkommando des 2. Armeekorps zur Dementirung der Nachricht von einer Ueberführung eines Unteroffiziers Albrecht nach Spandau dem „Schneidemühler Tagebl." schreibt, weder ein Feldwebel Albrecht vom 129. Regiment, noch überhaupt ein Feldwebel oder Unteroffizier von einem Truppentheil des 2 Armeekorps verhaftet und nach Spandau überführt worden.

Posen, 27. April. (Bank Ziemski.) Die Generalversammlung der polnischen Parzellirungsgenossenschaft „Bank Ziemski" fand heute Mittag im Bazarsaale statt. Die Aktiva und die Passiva balanziren mit 5 055 908,21 Mark. Der Reingewinn beträgt 53 927,59 Mark. Es wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen 4 pCt. Dividende zu vertheilen.

Posen, 28. April. (Das Reichsgericht) hat am Freitag das Urtheil des Landgerichts Posen vom 21. Februar aufgehoben, durch welches der Chefredakteur der „Posener Zeitung", Goldbeck, wegen Beleidigung des Oberpräsidenten von Posen zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Die Aufhebung erfolgte wegen eines prozessualen Mangels.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 30. April 1777, vor 122 Jahren, wurde zu Braunschweig Karl Friedrich Gauß geboren, einer der größten Mathematiker aller Zeiten, nicht minder hervorragend durch seine Leistungen in der Astronomie und Physik, als in der reinen Mathematik. Die sehr zahlreichen Werke des großen Gelehrten sind seiner Zeit durch die Göttinger Gesellschaft der Wissenschaft aufs neue publizirt worden. Gauß starb am 23. Februar 1855 als Professor und Direktor der Göttinger Sternwarte.

Am 1. Mai 1873, vor 26 Jahren, starb der berühmte Afrikareisende David Livingstone am Südufer des Bangweolosees. Von der Ostküste in das unbekannte Land vordringend, hat er mehrere Jahre auf die Durchforschung der südostafrikanischen See- und Gebirgslandschaften verwendet, um das Quellengebiet des Nil zu ergründen und sicher zu stellen; ein heldenmüthiger Mann, der sein Leben einsetzte, um das südliche Zentralafrika der Erkenntniß, dem Verkehr und der menschlichen Gesittung zu erschließen. Er wurde am 19. März 1813 zu Glasgow geboren.

Thorn, 29. April 1899.

— (Personalien.) Der Amtsgerichtsrath Lüdtke in Graudenz ist an das Landgericht I in Berlin versetzt.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Ernannt: Güterexpedient Arendt unter Versetzung von Tilsit nach Dirschau zum Güterexpeditions-Vorsteher. Versetzt: die Stations-Assistenten Verschau von Danzig nach Jablonowo zur Verwaltung des Bahnhofes und Voigt von Elbing nach Langfuhr als Stationsverwalter.

— (Leichtere Dienströcke für die Postbeamten) sollen nach der „Deutsch. Verkehrsztg." eingeführt werden. Den Postbeamten soll versuchsweise gestattet werden, im Dienste einen leichteren und bequemeren Rock zu tragen, der nach dem Schnitt der Offiziers-Litewka angefertigt ist.

— (Beförderung unverpackter einsitziger Zweiräder.) Vom 1. Mai d. Js. ab werden auch die Schnellzüge 61 und 62 auf der Strecke Bromberg-Laskowitz-Graudenz zur Beförderung unverpackter einsitziger Zweiräder freigegeben.

— (Für den Geschäftsverkehr der preußischen Staats- und Kommunal-Behörden) hat der Finanzminister kürzlich den Runderlaß vom 3. September 1897 dahin interpretirt, daß unter Weglassung aller persönlichen Titel nur die Dienststellung des Empfängers nach dem Etat unter Hinzufügung des Wortes Herr gebraucht und die Bezeichnung „Kaiserlich, Königlich" u. s. w. unter keinen Umständen mehr angewandt werden soll.

— (Einbruchsdiebstahl-Versicherung.) Vom Minister des Innern ist der Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft in Hamburg die Erlaubniß ertheilt worden, von jetzt ab in Preußen außer der Feuerversicherung auch die Einbruchsdiebstahl-Versicherung zu betreiben.

— (Schwurgericht.) Die dritte diesjährige Sitzungsperiode wird am 22. Juni ihren Anfang nehmen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschläger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenberg, Landrichter Woelfel und Amtsrichter Zippel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Kompa. — Zur Verhandlung kam die Strafsache gegen den Barbier Theodor Burzynski aus Podgorz und gegen den Fleischermeister Stanislaus Walendowski aus Piaske wegen Amtsvergehens, Urkundenfälschung und Vergehens gegen Paragraph 327 Str.-G.-B. (Verletzung der Absperrungs- und Aufsichtsmaßregeln, sowie der Einfuhrverbote, welche zur Verhütung des Einführens oder Verbreitung ansteckender Krankheiten angeordnet worden sind). Als Vertheidiger standen den Angeklagten die Herren Rechtsanwälte Cohn und Neumann zur Seite. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Angeklagte Burzynski ist seit dem Jahre 1889 für den Amtsbezirk Podgorz als amtlicher Fleischbeschauer angestellt, während der Angeklagte Walendowski seit jener Zeit in Podgorz ein Fleisch- und Wurstwaarengeschäft betreibt. Das Hauptgeschäft des Angeklagten Walendowski bestand in den letzten Jahren in dem An- und Verkauf großer Posten amerikanischen Speckes. Der Speck kam in Kisten verpackt in Podgorz an und war mit Ausnahme einiger Fälle auf Trichinen nicht untersucht. Diese Untersuchung ließ Walendowski regelmäßig durch Burzynski ausführen, der dafür eine monatliche Entschädigung von 15 Mark erhielt. Beim Auspacken des Speckes ließ Walendowski durch seine Gehilfen von jeder Speckseite Proben ausschneiden und diese dem Angeklagten Burzynski zukommen, welcher darauf die Untersuchung vornahm und das Resultat derselben dem Walendowski entweder persönlich oder durch dritte Personen mittheilte. Hierbei und auch bei der Untersuchung frischen Schweinefleisches soll nun von beiden Angeklagten in der leichtfertigsten Weise verfahren worden sein. Burzynski soll die Untersuchung zeitweise durch seine Ehefrau und seine Gehilfen haben ausführen lassen. In gleicher Weise soll auch mit der Stempelung der Fleischtheile und der Speckseiten verfahren sein. Auf die Erklärung des Burzynski hin, daß er in den ihm zugesandten Proben Trichinen nicht vorgefunden habe, nahm dann häufig Walendowski mit seinen Leuten die Stempelung selbst vor. Der Stempel des Burzynski stand dem Walendowski meistentheils zur Verfügung, da Burzynski den Stempel tage- ja wochenlang in dem Walendowski'schen Geschäfte zurückgelassen hatte. Häufig nahm aber auch Burzynski die Stempelung vor, indem er einem größeren Posten Speckseiten hintereinander den Stempel aufdrückte. Zur Ueberführung des Angeklagten Burzynski brachte die Anklage vor, daß nach dem von Burzynski geführten Buche er an zwei Tagen 138 Speckseiten, an zwei anderen Tagen sogar 385 Stück und an drei anderen Tagen 630 Stück untersucht haben will. Unter Berufung auf das Gutachten von Sachverständigen behauptete die Anklagebehörde, daß die gründliche Untersuchung einer so großen Stückzahl von Speckseiten in dem angegebenen Zeitraum nicht durchführbar ist, und daß Burzynski die Untersuchung entweder nur theilweise oder garnicht vorgenommen hat. Die Anklage erwähnte dann noch eines besonderen Falles, nach welchem Walendowski dem Fleischermeister Schweigert in Inowrazlaw 10 Seiten amerikanischen Speckes verkauft habe, welche überhaupt nicht auf Trichinen untersucht und auch nicht gestempelt waren. In einer dieser Speckseiten sollen von dem Fleischbeschauer in Inowrazlaw bei der dort vorgenommenen Untersuchung Trichinen vorgefunden sein. Walendowski gab die letztere Thatsache als richtig zu; er behauptete aber, daß sämmtliche zehn Speckseiten von Burzynski untersucht gewesen seien, und daß er nur die Stempelung unterlassen habe, weil viele Käufer den Stempel auf den Fleischstücken nicht haben mögen. Wenn trotz des negativen Resultates der Burzynski'schen Untersuchung doch Trichinen in einer der Speckseiten von dem Inowrazlawer Fleischbeschauer vorgefunden worden sind, so sei das nichts außergewöhnliches. Dergleichen Fälle ständen, wie Walendowski behauptete, nicht vereinzelt da. Im übrigen versicherte er, daß er, wenn er die Stempelung vorgenommen, nur solche Fleischtheile gestempelt habe, welche von Burzynski als trichinenfrei bezeichnet waren. Burzynski bekannte sich ebenfalls nicht schuldig. Er will die Polizeiverordnungen, nach welchen er die zu untersuchenden Fleischproben selbst zu entnehmen und die Stempelung persönlich zu besorgen habe, erst in letzter Zeit kennen gelernt haben. Früher seien ihm dieselben nicht bekannt gewesen. Damals habe er sich nach anderen Fleischbeschauern gerichtet, die ebenso verfahren seien, wie er. Was die Notizen in dem Buche über die von ihm untersuchten Speckseiten anlangt, so erklärte Burzynski, daß diese Eintragungen nicht von ihm gemacht seien, sondern daß das Frl. Walendowski das Buch geführt habe. Diese müsse sich bei dem Einschreiben der Zahlen geirrt haben. Nach umfangreicher Beweisaufnahme beantragte die Staatsanwaltschaft die Bestrafung des Burzynski mit einer einjährigen, des Walendowski mit einer einmonatlichen Gefängnißstrafe. Die Vertheidiger plaidirten beide auf Freisprechung. Der Gerichtshof hielt die Angeklagten für schuldig und verurtheilte den Burzynski zu drei Monaten, den Walendowski zu einem Monat Gefängniß.

Podgorz, 28. April. (In der gestrigen Sitzung der Gemeindeverordneten) waren anwesend: Herr Bürgermeister Kühnbaum als Vorsitzender und Protokollführer, Herr Rentier Voß als Beisitzer und die Vertreter Herren Thoms, Eggebrecht und Wykrzykowski. Der „Podg. Anz." berichtet über die Sitzung: 1. Die katholische Schule ist mit Schülern überfüllt, und ist deshalb das Bedürfniß vorhanden, dortselbst eine neue (dritte) Klasse einzurichten. Der Vorsitzende zeigt der Vertretung ein von dem Herrn Kreisbauinspektor ausgearbeitetes Projekt, welches von der Regierung geprüft und für gut befunden worden ist. Nach diesem Projekt wird das Klostergebäude theilweise umgearbeitet, und zwar geht ein Stück Flur, sowie eine Kammer der oberen Etage, vom Hauptlehrer Jankiewicz benutzt, ein, und aus diesen beiden Räumen wird die neue Klasse hergestellt. Die Schuldeputation hat das Projekt vorher besichtigt und auch für gut befunden. Die Ausschreibung der Umbauarbeiten wird demnächst erfolgen, und ist dem Magistrat von der Regierung aufgegeben worden, binnen 5 Wochen zu berichten, daß mit dem Umbau begonnen worden ist. Die Kammer kann der Hauptlehrer aber nicht räumen, weil ihm ein anderweitiger Raum zur Unterbringung der dort befindlichen Sachen fehlt, und da die katholische Kirchengemeinde zweifellos einen Raum zur Unterbringung der Sachen nicht hergeben würde, so wurde beschlossen, die Regierung als Patron der katholischen Kirche zu bitten, dem Kirchenvorstand aufzutragen, Räumlichkeiten freizugeben. Der Kostenanschlag fordert für diesen Umbau 2400 Mark, die Regierung hat bereits 680 Mark beigesteuert und fernere 680 Mark in Aussicht gestellt. 2. Zur abermaligen Verpachtung der Kämmerei-Wiese auf 6 Jahre hatten sich vier Pachtlustige eingefunden, und boten hierfür Fuhrunternehmer Szeczmanski 120 Mark, Besitzer Julius Lewandowski 116 Mark, Bauunternehmer Pansegrau 110 Mark und Bäckermeister Wunsch 70 Mark jährlich. Sz. erhielt als Meistbietender den Zuschlag. 3. Für den Lagerplatz zwischen den beiden Kirchhöfen hat Fuhrunternehmer Szeczmanski 10 Mark geboten; er erhält den Zuschlag. 4. Den Zuschlag zur Ausführung der Dachdeckerarbeiten auf dem Stallgebäude des Magistratshauses erhält Klempnermeister Ullmann als Mindestfordernder; es waren zwei Offerten eingegangen. Schlossermeister Müller verlangt für die auf 37,80 Mark veranschlagte Arbeit 32,40 Mark, Ullmann 29,50 Mark. 5. Den neuerbauten Fleischverkaufsraum hat die Baudeputation besichtigt und dabei nichts zu beanstanden gefunden. Der Bau kostet 916,46 Mark, welche Summe zur Zahlung angewiesen wird. 6. Von der Mittheilung der königlichen Garnison-Verwaltung Thorn, betr. die Weide-Nutzung der Hütung, wonach eine Aenderung in der alten Abmachung nicht vorgenommen wird, nimmt die Vertretung Kenntniß. 7. Dem Besitzer Lewandowski wird auf seinen Antrag die Benutzung des privaten Hütungsweges nach seinem von der Garnisonverwaltung gepachteten Landstreifen an der Weichsel gegen eine jährliche Entschädigung von 30 Mark gestattet. Schluß der Sitzung um 5½ Uhr.

Podgorz, 28. April. (Verschiedenes.) Ein Abschiedsessen wurde gestern Abend zu Ehren des nach Brieg versetzten Garnison-Verwaltungsinspektors Herrn Schirletzki von seinen zahlreichen Freunden von hier und Schießplatz im Restaurant „Kaisereiche" veranstaltet. — Die silberne Hochzeit feiert am 5. Mai das Louis Michelsohn'sche Ehepaar. — Eine Revision der Nachtwachbeamten wurde gestern nachts kurz vor 12 Uhr durch Herrn Bürgermeister Kühnbaum vorgenommen. Beide Wächter wurden schlafend vor verschiedenen Häusern angetroffen. Dem einen kostet das Schläfchen 5 Mark, dem anderen 3 Mark Ordnungsstrafe. — Die Verpachtung der Weidennutzung auf dem Schießplatz fand gestern in der Nähe des evang. Kirchhofes statt. Es hatten sich zu diesem Termin sehr viele Pachtlustige eingefunden, die sich flott überboten. Herr Bauunternehmer Pansegrau, der die Pachtung für 110 Mark bis jetzt innehatte, blieb Meistbietender mit 122 Mark pro Jahr. — Der Kindergottesdienst fällt am Sonntag den 30. d. Mts. aus. — Durch Unvorsichtigkeit verschiedener Rosselenker wurden gestern zwei und heute ein Straßenbäumchen in unserem Orte umgerissen. Die Schäden konnten jedoch, da die Bäumchen nur entwurzelt waren, bald wieder ausgebessert werden.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Grünhagen Kreis Stuhm, evangelisch. (Meldun-

gen an Kreisschulinspektor Dr. Zint zu Marienburg.) Stelle an der Mädchenschule zu Culm, kathol. (Kreisschulinspektor Albrecht zu Culm.) Erste Lehrerstelle zu Rittel, Kreis Konitz, kathol. (Kreisschulinspektor Rohde zu Konitz.) Stelle zu Neutuchel, Kreis Tuchel, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Knorr zu Tuchel.)

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Bütow, Magistrat, Krankenwärter, etwa 220 Mark Lohn jährlich, freie Wohnung, Beleuchtung, Heizung, ärztliche Behandlung und Einnahmen aus Oekonomien, für Verpflegung der Kranken werden für den Tag in Klasse II 75 und in Klasse III 60 Pfennig gewährt. Marienwerder, Polizei-Verwaltung, städtischer Nachtwächter, 400 Mark, während der Probezeit 30 Mark im Monat, das Gehalt steigt nach je 3 Dienstjahren 4 Mal um je 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 600 Mk. Soldau, Magistrat, zwei Nachtwächter, 360 Mark.

Mannigfaltiges.

(Scherzfrage.) „Welches ist das modernste Thier?" — „Der Pfau, denn er hat sogar ein Rad!"

Sport.

Der Bromberger Reiter-Verein, ein Zweigverein des Pasewalker Reiter-Vereins, hat für seinen Renntag am 25. Juni das Bromberger Jagdrennen von 600 auf 1000 Mark aufbessern können, unter gleichzeitiger Verlängerung der Distanz und Herabsetzung der Gewichtsskala.

Freiherr von Richthofen (4. Ul.) hat Lt. v. Zakrzewski's (2. Gd.-Ul.) braunen Hengst „Siegfried" (Hbl.) gekauft.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Standesamt Podgorz.

Vom 20. bis einschl. 28. April d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Hermann Strohschein, S.

b) als gestorben:

1. Arbeiter Leopold Witt, 52 J. 19 T. 2. Eigenthümer Heinrich Behrendt-Stewken, 45 J. 3 M. 22 T. 3. Wladislaus Lewandowski-Piaske, 2 M. 10 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Barbier Brunislaus Ciesinski von hier und Theophila Blaszkiewicz-Kol. Weißhof. 2. Arbeiter Joseph Tinecki und Victoria Grabkowski. 3. Stationsgehilfe Otto Albert Aßmann und Maria Julianna Krahn.

d) als ehelich verbunden:

1. Kgl. Eisenbahntelegraphist Bernhard Paul Ernst Arthur Herrmann-Brockau und Clara Johanna Plewe-Rudak. 2. Maurer Ernst Friedrich Gustav Thiele und Ernestine Wilhelmine Schottschneider.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 28. April 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	164	136		130
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	155—161	136—146	120—132	130—136
Anklam	156	139	129	127
Danzig	160—166	140—142	122—132	132—138
Elbing	—	—	—	—
Thorn	155—160	128—136	124—130	128—131
Culm	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	160	147 3/4	—	148
Stettin Stadt	161	146	132	136
Posen	165	139	136	130

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 28./4. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,80	15,60
Weizengries Nr. 2	14,80	14,60
Kaiserauszugmehl	16,—	15,80
Weizenmehl 000	15,—	14,80
Weizenmehl 00 weiß Band	12,60	12,40
Weizenmehl 00 gelb Band	12,40	12,20
Weizenmehl 0	8,60	8,40
Weizen-Futtermehl	5,20	5,—
Weizen-Kleie	4,80	4,60
Roggenmehl 0	11,80	11,60
Roggenmehl 0/I	11,—	10,80
Roggenmehl I	10,40	10,20
Roggenmehl II	7,60	7,40
Kommis-Mehl	9,60	9,40
Roggen-Schrot	8,80	8,60
Roggen-Kleie	5,20	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 2	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 3	11,—	11,—
Gersten-Graupe Nr. 4	10,—	10,—
Gersten-Graupe Nr. 5	9,50	9,50
Gersten-Graupe Nr. 6	9,—	9,—
Gersten-Graupe grobe	9,—	9,—
Gersten-Grütze Nr. 1	9,70	9,70
Gersten-Grütze Nr. 2	9,20	9,20
Gersten-Grütze Nr. 3	8,90	8,90
Gersten-Kochmehl	8,—	8,00
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 29. April 1899 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

51 107 59 (300) 220 505 608 44 890 906 1009 31 49 74 350 75 665 80 726 962 2112 74 (3000) 251 54 382 768 3007 90 163 202 641 46 724 878 943 4238 369 423 533 42 690 704 945 5051 110 286 (3000) 88 300 536 610 42 6046 139 338 595 621 823 7030 37 44 114 485 94 591 715 89 832 8031 53 60 67 219 39 (300) 61 70 342 63 525 748 850 66 9488 523 648 68 823 84 951

10001 107 356 (300) 78 404 49 (1000) 529 659 859 11133 268 424 88 557 62 86 785 811 12057 151 97 411 538 731 879 13066 155 222 30 418 32 99 531 673 750 810 932 14036 62 329 547 90 685 749 826 907 42 15108 92 294 517 42 664 96 (1000) 724 (300) 865 75 954 16292 316 403 (500) 735 92 818 24 979 17111 210 336 531 633 58 705 75 834 909 96 18121 259 345 405 76 79 685 754 980 88 19584 631 (500) 39 816

20132 46 223 42 88 561 77 80 93 613 20 39 726 821 54 21008 226 558 699 875 959 (1000) 22114 20 28 34 367 (300) 422 519 69 686 730 851 97 942 (300) 53 23296 340 558 719 847 51 69 995 24071 (500) 125 47 85 257 393 536 711 (300) 22 833 46 946 70 25020 132 250 98 358 (3000) 512 633 49 53 799 26002 19 165 94 482 (300) 884 967 27115 32 48 80 240 371 96 586 98 904 43 28052 133 (500) 229 391 446 531 34 762 93 886 934 37 29175 325 48 (300) 60 (300) 88 408 11 (1000) 30 45 (1000) 590 96 (500) 668 713 (1000) 822

30168 238 381 812 31089 98 115 343 441 85 689 32310 14 78 42552 557 642 832 50 85 (500) 33066 117 (300) 33 206 447 65 77 552 643 73 761 915 (500) 18 78 34114 96 231 76 336 491 685 94 788 830 37 73 35151 (1000) 229 67 500 36 54 55 88 (3000) 626 761 833 36044 323 451 82 503 640 89 92 773 827 37001 84 150 346 449 538 (300) 61 69 621 846 38043 59 134 93 204 439 614 15 51 (3000) 790 909 39169 461 764 852

40015 72 (500) 118 24 50 204 17 74 99 (3000) 352 57 (1000) 446 61 81 527 671 758 77 917 41085 (3000) 387 420 703 988 92 42147 202 (3000) 362 677 758 43004 89 227 (500) 43 56 524 84 608 72 717 44221 43 384 412 47 570 883 908 45119 248 51 423 547 718 65 68 852 82 908 (300) 5 46002 70 313 712 92 928 40 (300) 47022 135 219 28 391 474 577 743 64 940 48006 32 (500) 76 190 205 32 352 89 90 445 957 49018 226 (1000) 363 (300) 439 555 716 847 94

50001 6 24 467 (3000) 580 843 915 (3000) 51145 50 239 83 448 81 505 16 820 24 965 52013 107 37 (500) 201 (3000) 524 26 728 (3000) 855 97 53009 515 647 775 841 902 15 34 (300) 62 54050 278 356 673 (300) 799 825 55004 340 92 567 732 80 818 56603 21 (3000) 59 877 917 57097 178 352 424 535 84 644 771 943 58150 74 278 430 523 616 718 33 812 59058 352 432 47 734 73 951 73

60011 84 131 205 24 53 385 529 651 61100 (300) 37 (1000) 294 355 442 48 502 4 609 912 62033 328 482 92 565 80 913 75 63247 614 886 64032 (3000) 93 364 320 406 80 65012 109 276 332 409 877 998 66073 92 127 50 283 444 (1000) 680 738 43 818 67139 85 395 400 35 73 622 763 984 87 68031 38 (300) 50 (1000) 532 39 88 643 755 69007 (1000) 36 38 48 289 417 30 43 648 (500) 709 70 90 844 88 900

70057 150 89 (500) 395 664 768 818 71311 438 (1000) 51 661 877 72078 238 561 729 88 852 78 73013 297 371 97 757 80 823 (3000) 90 (500) 956 74040 60 307 16 442 92 (5000) 683 795 818 918 (500) 32 75038 (300) 41 43 126 212 454 59 542 95 605 7 (3000) 701 905 35 (500) 66 76067 69 233 303 42 404 509 46 48 763 884 77069 170 (500) 608 42 797 849 78074 340 450 69 (300) 662 85 (500) 94 765 77 927 79236 77 (300) 87 317 62 764 919

80029 52 210 90 445 604 34 47 990 81078 82 (500) 206 16 35 40 (1000) 60 691 82016 32 60 94 96 202 86 376 612 930 98 83019 130217 366 462 554 63 808 76 991 84111 53 423 (300) 60 (3000) 528 747 65 846 994 85211 352 497 (500) 504 88 711 82 880 83 967 86007 27 177 330 532 57 606 53 60 828 (1000) 968 87030 71 121 37 294 369 73 604 789 (1000) 903 88183 200 6 378 620 796 830 89019 41 64 68 89 98 123 (500) 299 327 60 558 61 (1000) 641 720 830 922 24

90069 253 653 (300) 721 805 934 91008 14 (300) 176 293 496 521 750 937 92056 57 70 (300) 167 83 211 29 303 32 (300) 421 55 86 710 90 974 99 93008 26 40 168 207 370 429 698 94004 229 (1000) 706 8 826 96 95071 177 246 (3000) 49 422 40 99 919 (500) 96050 214 (500) 405 97 543 615 59 763 818 94 904 97145 367 515 608 68 823 47 (500) 58 986 98006 47 315 77 88 559 645 956 99083 356 88 419 69 528 59 (500) 78 635 706 970

100111 45 (300) 78 (300) 98 99 233 95 431 78 720 964 101017 (1000) 58 193 317 98 628 755 84 991 92 102116 20 68 200 531 639 882 948 103210 419 48 54 926 608 41 (3000) 97 730 104118 (1000) 77 357 477 92 563 816 710 91 849 59 105287 385 582 97 710 (1000) 63 884 106025 264 572 709 877 992 107002 393 410 685 921 108085 153 356 490 602 99 109110 26 962 388 400 799 844 925 33

110033 117 239 317 403 89 592 755 58 684 949 65 73 111008 10 235 42 726 33 112231 32 36 38 635 (300) 837 56 113161 342 (5000) 451 (500) 678 974 114002 73 250 317 50 76 81 (300) 520 47 53 641 64 905 58 115002 63 134 454 (300) 531 626 (1000) 755 943 116023 379 (500) 521 117152 254 372 600 20 41 49 710 17 950 118092 197 227 304 37 46 56 439 (1000) 544 941 119006 (300) 131 413 69 83 855 990

120018 58 84 94 (1000) 140 250 65 89 328 765 826 77 962 121059 73 158 77 728 60 888 122121 63 387 98 422 594 123090 139 82 219 70 441 64 503 (500) 625 951 (300) 124247 80 309 42 632 (300) 59 (1000) 760 125055 (1000) 119 314 (1000) 588 698 935 126049 52 94 230 309 (1000) 403 86 97 512 6 768 43 82 857 (1000) 76 969 127114 73 304 36 476 581 98 (300) 646 714 (500) 77 860 84 94 914 (500) 128017 85 292 (500) 446 882 903 129040 54 57 121 89 204 74 335 90 (1000) 560 647 59 739 67 851 59 904

130197 (1000) 217 64 69 318 (3000) 486 616 29 131255 (3000) 442 532 73 641 54 71 84 902 8 132227 303 5 422 72 592 763 811 63 (500) 133186 229 31 (3000) 319 570 717 64 868 963 134064 71 467 524 604 86 96 858 67 135084 135 258 314 63 92 430 563 702 856 (500) 59 85 918 136078 305 457 548 682 702 863 80 949 137071 230 74 519 51 692 (500) 790 886 988 89 138034 (1000) 35 131 90 611 (1000) 16 902 61 139032 (300) 145 292 524 (300) 50 726 46 889 906

140005 642 55 (1000) 836 61 974 141324 (300) 42 420 543 891 923 142114 234 497 622 52 816 909 29 76 143010 (500) 376 401 578 645 91 781 144032 84 129 78 217 26 78 575 80 754 176 87 858 930 93 145004 132 72 651 763 (1000) 841 971 146073 206 485 (300) 629 41 99 759 894 147094 225 77 528 670 744 56 58 852 (3000) 922 71 148213 308 418 519 696 769 914 149184 240 422 607 704 19 55 992

150097 150 364 485 647 894 151108 57 68 358 485 617 (500) 717 838 903 152332 573 622 (500) 818 23 981 153095 231 64 475 (3000) 530 668 798 154180 (500) 222 79 323 585 797 837 901 155007 194 326 (1000) 63 408 (300) 511 692 916 156142 379 92 464 646 718 (3000) 63 157026 568 776 951 158081 103 90 204 377 585 676 717 96 970 95 159007 127 290 329 488 535 664

160006 85 208 336 459 (300) 593 656 (1000) 799 981 161196 324 66 491 529 674 915 162024 120 241 370 72 431 533 789 949 163152 234 728 992 97 164104 72 73 317 417 675 854 69 165033 99 131 217 691 763 85 89 166093 (1000) 127 84 (3000) 287 (300) 462 578 702 960 167021 76 115 83 382 96 640 820 168026 54 220 354 401 588 791 876 169186 221 511 (500) 24 642 45 721 826 (500)

170126 301 23 656 746 171024 83 (1000) 102 11 249 348 402 30 570 709 923 172009 67 155 297 (3000) 426 662 745 87 831 77 931 173064 229 94 445 553 891 909 66 98 (500) 174539 53 618 (300) 788 852 929 37 74 175024 103 320 654 849 960 176527 786 864 94 (500) 914 177229 43 390 (300) 524 67 81 675 (1000) 85 86 722 809 37 (3000) 178130 255 335 424 57 677 (3000) 720 816 80 977 179026 114 200 382 448 527 32 692 716

180279 354 421 30 823 910 181004 97 249 68 324 (1000) 48 70 477 516 686 734 54 182097 223 39 362 440 (500) 65 730 75 963 183114 233 57 85 378 534 50 79 649 889 909 76 184063 255 320 628 86 94 835 989 185026 33 251 338 70 (3000) 93 438 99 575 186055 229 (1000) 45 675 87 187138 50 349 64 410 (500) 565 670 716 (500) 820 930 44 188075 167 223 54 633 805 (500) 913 189011 55 589 603 35 (500) 47 847 65

190013 86 (1000) 456 78 808 72 989 191029 45 683 722 58 889 (1000) 192102 35 231 853 56 980 193057 111 398 467 553 820 940 194129 (500) 64 261 (500) 303 699 708 62 874 94 994 (500) 195051 159 64 206 426 526 657 727 44 812 75 196102 51 496 747 915 30 48 76 (300) 197054 (300) 72 170 (3000) 206 48 321 70 667 91 954 58 198068 89 116 (5000) 21 297 457 62 573 784 869 910 199209 520 619 706 27 50 812 40 930 40

200014 119 380 94 423 46 60 508 37 51 639 779 (500) 945 201174 240 (3000) 63 496 589 (300) 612 738 96 (500) 896 202074 235 322 (500) 423 83 682 995 203121 462 516 95 (1000) 678 701 21 33 204337 47 437 587 658 775 947 205012 108 412 726 77 96 838 917 206030 215 405 18 55 76 546 97 683 754 800 66 94 902 207063 102 416 513 (300) 29 673 818 958 82 208046 101 278 (300) 388 587 615 209643 (300) 835 (1000) 44 69 976

210212 38 484 94 531 47 688 712 808 981 (300) 211030 156 294 326 400 (1000) 5 537 73 (1000) 609 707 83 93 991 212002 198 284 98 456 640 858 213073 195 421 93 660 820 983 214151 53 315 24 34 85 (300) 488 89 98 698 701 (5000) 34 836 215043 189 341 77 (300) 502 53 662 776 216123 255 83 344 431 577 602 95 900 (300) 217043 195 305 39 (500) 508 704 822 (1000) 941 (1000) 42 48 63 218040 163 418 (1000) 773 849 951 219089 118 70 515 47 692 708 811 951

220378 447 607 13 33 66 721 971 221050 685 733 850 69 222042 193 (3000) 102 344 686 718 34 877 84 91 935 82 223081 94 (300) 307 411 726 951 224249 370 560 664 730 880 50 911 79 225200 23 400

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 28. April 1899 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

206 88 (3000) 94 337 38 425 (300) 714 1142 (300) 77 263 76 390 (1000) 463 (300) 531 38 50 79 774 823 56 99 939 2209 15 (300) 493 541 704 61 82 3146 68 218 39 73 302 437 706 29 69 4101 10 555 86 738 831 44 61 5060 126 57 (500) 221 31 328 489 696 (500) 722 937 82 6055 79 257 307 628 771 (10000) 88 (300) 910 7027 131 272 303 412 573 96 (5000) 695 831 76 940 65 8208 541 653 72 799 924 49 9174 204 419 49 53 677 85 788 98 820 54 86 915

10321 33 462 (3000) 573 (1000) 671 11040 95 99 260 470 553 (3000) 620 739 916 35 12026 128 217 459 786 911 13111 (300) 45 438 (500) 73 91 539 52 73 628 43 61 739 42 (1000) 826 14240 376 420 24 58 619 772 74 15240 519 631 94 735 86 92 825 940 70 16148 380 86 415 82 679 (1000) 875 17160 306 690 730 31 857 18247 90 827 68 19193 (500) 350 492 944 (300) 55 76 89

20001 77 84 85 738 843 61 21451 60 94 547 (10000) 631 75 726 29 66 808 22138 54 535 827 968 23252 77 439 81 980 24115 282 433 57 694 925 25004 43 50 (1000) 140 385 (1000) 403 (500) 16 515 33 853 98 913 81 26152 346 63 739 50 845 74 27369 509 (10000) 796 892 928 28157 582 613 745 53 29104 44 90 (300) 263 93 94 340 580 610 90 710 11

30057 116 22 524 742 928 31131 338 486 625 74 774 957 32099 178 99 274 309 400 80 524 606 35 75 700 24 882 (300) 91 (500) 996 33136 99 234 69 606 (300) 733 (300) 72 34165 258 319 66 91 (3000) 468 525 798 904 35131 89 98 99 437 96 575 76 779 36026 135 (1000) 55 613 60 82 750 810 (1000) 949 37149 202 35 390 415 33 541 632 892 954 (1000) 38149 219 75 426 29 524 644 861 982 39003 262 (300) 606 42 45

40270 377 428 637 58 (3000) 91 950 70 93 (300) 41125 89 356 76 450 57 90 584 603 (1000) 93 716 911 (5000) 42284 508 780 991 43104 26 46 213 506 675 810 55 (500) 91 923 44050 97 116 261 331 83 (3000) 457 64 70 691 765 841 45165 350 531 57 61 601 68 (1000) 75 825 (500) 76 (500) 995 46084 44 298 561 671 81 721 53 (500) 881 968 47018 250 81 337 429 514 65 810 948 48179 396 570 650 761 (500) 87 927 (3000) 46 49010 184 249 86 431 78 576 815 916 58

50120 28 82 301 17 (3000) 668 789 51080 129 73 203 80 378 687 724 980 52165 242 56 642 773 949 53024 59 95 107 81 607 31 40 715 56 816 97 (300) 54039 112 208 333 523 86 630 50 980 55016 21 252 (300) 78 307 727 875 56187 331 743 57025 246 90 361 530 748 819 75 918 96 58172 (500) 491 588 880 59017 185 469 587 706 59 (1000) 61 836 81

60156 69 250 75 394 547 (3000) 57 (300) 681 795 804 979 61096 103 422 551 67 633 (500) 73 855 948 62013 94 269 391 891 63025 159 208 25 77 (300) 325 469 533 47 66 607 (3000) 863 920 (300) 64003 218 476 (300) 501 669 702 998 65491 526 64 (300) 658 733 61 (1000) 66007 32 216 384 485 522 23 659 (300) 835 41 72 67031 41 127 216 327 52 663 78 732 951 95 (1000) 68027 28 202 44 53 619 56 757 60 957 79 (500) 69150 70 219 706 860 943

70428 96 511 930 44 71202 308 509 (3000) 94 621 72021 181 244 313 (500) 90 635 830 48 999 73011 98 (300) 348 621 733 (300) 59 (500) 812 74012 59 140 269 416 20 66 632 33 741 807 924 75091 335 (1000) 400 99 552 84 625 924 (300) 77 86 76079 97 212 60 469 (300) 77 (1000) 778 84 875 986 (1000) 77314 455 560 73 613 826 58 934 78135 205 306 (500) 13 474 530 669 72 768 76 (500) 86 804 79054 171 500 609 63 64 782 848 65 91

80078 172 258 303 440 91 585 628 747 55 938 81060 129 93 283 363 79 86 540 660 724 970 82562 847 961 83036 166 293 461 599 (500) 663 907 50 83 84039 87 281 344 94 700 835 85025 123 (300) 46 234 (3000) 78 359 501 602 739 831 64 86207 576 89 758 852 87265 356 482 576 779 875 88096 376 89 535 602 17 33 68 755 (1000) 848 (300) 89004 93 286 537 38 932

90003 50 226 65 339 498 646 47 708 864 91066 74 84 207 63 308 59 450 502 7 40 75 79 630 736 823 (300) 998 92001 18 182 366 422 518 895 93250 365 404 42 734 68 94007 123 426 (300) 69 78 533 58 603 702 19 984 95029 42 93 (300) 102 16 260 92 (300) 340 (1000) 66 539 626 775 801 14 950 (3000) 96026 43 179 483 728 933 97059 176 279 442 583 930 98296 300 545 67 647 70 833 99168 (3000) 209 349 416 571 653 777 840

100104 15 471 81 (300) 545 (300) 653 (300) 68 (300) 721 (500) 818 (1000) 101086 304 31 407 53 892 102041 125 463 519 56 731 103003 (500) 78 84 152 426 77 500 644 96 718 73 104043 (500) 164 200 18 71 (300) 397 424 (500) 32 71 625 774 357 105093 135 48 256 516 612 82 86 839 (300) 926 106532 631 107217 662 791 870 108004 99 330 485 585 715 73 81 800 985 109203 92 700 959 (5000)

110061 88 391 445 70 708 851 904 38 78 111196 220 302 31 67 455 84 622 845 (300) 89 961 112212 387 447 578 671 724 929 113010 381 470 (300) 598 723 (500) 44 62 65 959 114113 53 95 262 86 403 569 603 15 86 835 43 930 (1000) 39 42 (3000) 115153 224 310 59 705 (500) 820 116175 299 412 517 83 644 86 882 966 (3000) 117216 397 483 653 729 831 924 64 118290 306 14 452 76 595 857 119098 (300) 422 48 528 633 866 76 (500)

120025 237 98 368 94 486 915 25 63 121087 117 26 215 17 609 122021 73 173 233 77 354 438 543 71 75 626 75 (3000) 889 933 50 52 123013 162 227 (1000) 99 398 478 692 783 973 124038 42 167 240 93 423 509 999 125018 (1000) 61 (500) 176 347 78 624 99 (300) 885 908 76 83 126007 225 546 127027 (300) 62 63 133 461 671 94 754 61 128059 236 376 459 517 624 733 (3000) 888 129034 65 93 (500) 97 253 75 79 422 47 562 (300) 73 688 756 916

130005 147 75 82 84 (300) 271 303 479 890 131005 116 (1000) 270 414 501 623 87 (3000) 731 81 132125 81 230 39 793 944 48 133066 111 92 738 71 134113 229 (500) 434 563 821 39 980 135005 519 661 (1000) 755 68 832 136026 378 503 (1000) 137001 15 25 89 188 392 (5000) 482 549 709 50 64 800 138202 356 437 627 38 49 72 82 639 95 912 22 139002 26 239 570 636 735 892 941

140039 237 487 577 732 845 58 141063 121 250 89 330 80 575 85 884 915 54 95 142020 158 75 (500) 527 42 680 143090 172 93 (1000) 270 440 (1000) 72 526 692 873 947 144041 301 405 49 689 846 145031 (300) 63 179 320 53 545 49 72 756 81 843 900 146067 130 59 319 98 506 (300) 673 770 (1000) 72 897 147059 69 162 251 316 38 433 54 75 549 (500) 53 618 826 41 973 148089 198 288 347 588 632 800 149121 260 62 353 423 555 621 743 68 73 879

150104 74 474 561 688 731 32 45 836 (3000) 151045 69 296 441 540 727 84 859 152062 394 488 584 671 716 30 153002 120 316 87 435 651 70 760 64 83 881 97 951 87 (300) 89 154162 69 82 94 277 80 327 37 98 456 98 583 608 (3000) 12 (1000) 755 833 931 155384 523 925 156072 414 572 782 898 926 157001 372 799 822 936 158168 71 386 410 682 715 77 942 159326 (500) 470 628 38 817 72 85 936 95 99

160039 95 122 312 97 479 547 642 774 819 926 40 161139 308 99 479 508 833 67 162132 440 726 81 (3000) 869 96 163028 68 73 274 407 613 36 702 969 164058 205 (500) 732 34 42 944 59 98 (500) 165048 83 141 66 230 76 324 (3000) 400 674 797 166013 228 99 369 901 167003 152 53 234 428 78 573 645 782 86 834 65 (3000) 920 168057 275 407 790 169052 69 130 56 59 235 93 397 643 770 973

170233 35 85 302 521 (3000) 34 99 803 (3000) 9 84 171053 138 74 238 401 38 63 695 719 69 961 172276 323 96 504 616 32 76 706 816 173012 (500) 34 81 85 108 59 297 306 63 502 821 964 174160 222 38 332 470 570 (1000) 881 175221 348 63 632 34 745 924 176009 96 (500) 104 (1000) 217 32 98 398 462 582 720 (1000) 863 905 47 177027 197 (500) 207 350 75 476 503 99 604 (300) 789 842 943 92 178030 416 76 576 609 56 711 36 38 90 827 905 179040 96 523 35 74 653

180040 (500) 219 304 525 (300) 29 656 69 (500) 716 53 810 68 952 71 88 181083 409 961 182073 185 215 427 782 835 909 23 29 83 (500) 183104 210 362 95 485 530 620 975 (1000) 184039 (500) 171 242 72 584 612 776 84 993 185071 272 454 644 (300) 706 960 (300) 66 98 186059 79 110 39 377 795 187033 120 57 58 (5000) 78 308 (3000) 13 29 30 443 71 658 826 31 (500) 36 938 66 188144 56 250 67 439 662 759 808 189274 758 818 972 77 95

190026 193 219 66 (500) 419 523 675 84 786 90 932 191093 (3000) 215 59 590 668 703 59 63 192012 71 257 539 616 844 193024 35 205 321 48 88 (500) 449 694 721 26 64 867 84 917 194020 (3000) 37 169 376 83 567 79 617 (3000) 886 195156 66 221 60 473 98 558 82 739 86 90 196014 40 144 259 307 24 (150000) 491 502 43 603 26 45 76 81 796 810 55 908 197006 (10000) 175 (300) 79 259 (3000) 378 437 (1000) 704 31 52 817 (500) 39 41 198018 32 176 99 233 (1000) 46 314 60 (300) 950 199228 73 355 702 954

200018 (3000) 72 (1000) 84 435 74 (300) 82 91 513 705 69 967 201079 163 97 (3000) 435 617 25 852 900 1 202003 (300) 145 320 468 912 13 203164 351 401 38 501 36 47 63 633 86 762 89 997 204174 225 327 57 401 (500) 536 602 40 988 97 205063 76 136 220 364 840 51 59 (3000) 913 206028 83 130 324 54 521 705 76 875 98 207074 94 147 69 389 467 679 98 721 48 800 990 208083 122 51 313 429 683 760 85 910 13 90 209006 126 (500) 229 463 526 711 44 89 90

210215 (1000) 384 430 85 91 543 776 929 (300) 211259 81 386 491 702 (3000) 61 85 997 212031 135 (300) 59 323 975 213031 44 175 82 202 35 57 333 408 729 44 68 99 916 80 214329 53 57 574 90 650 81 713 805 (500) 77 83 922 31 63 215108 408 526 64 (300) 797 834 958 216070 89 111 73 211 95 321 42 47 463 (300) 91 598 608 217256 60 303 60 70 606 12 61 72 888 218028 202 38 442 587 679 98 754 822 74 993 219438 40 505 44 54 88 675 79 785 904

220028 76 80 122 49 276 487 93 718 59 221012 203 (500) 359 468 544 675 735 41 43 50 927 222138 213 27 42 744 223062 126 39 252 84 649 94 (3000) 912 84 92 (1000) 224188 422 577 (300) 906 225023 (500) 36 420 41 60 (300)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 1 à 150000 Mk., 1 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 8 à 30000 Mk., 15 à 15000 Mk., 32 à 10000 Mk., 61 à 5000 Mk., 959 à 3000 Mk., 982 à 1000 Mk., 1132 à 500 Mk.

Annahmestelle der rühmlichst bekannten **Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee** bei **Anna Güssow**, Thorn, Altst. Markt, **Bertha Laszynski**, Mocker, **Geschw. Versümer**, Culmsee.

Das
Schneider-Atelier
der
Frau Luise Densow,
Seglerstraße 30, 2 Tr.,
empfiehlt
sich zur Anfertigung von
eleganten
Kostümen,
Reise-, Gesellschafts-
und
Promenadenkleidern,
sowie
Brautausstattungen
nach akademischem Schnitt und
neuester Mode



B. in C. „Das erhaltene Javol hat unsern vollsten Beifall gefunden und vortreffliche Dienste geleistet. Wir haben fast alle bekannten Kopfwässer und sonstige Präparate versucht, doch müssen wir sagen, daß keins davor dem Javol an die Seite zu stellen ist, und wünschen wir demselben aufrichtig die weiteste Verbreitung. Wir haben das Javol bereits eindringlich in Bekanntenkreisen empfohlen und werden nicht anstehen, dies auch weiter zu thun."

Aehnliche Zeugnisse gehen fast täglich ein.

Ich unterlasse die Namennennung, weil es niemanden angenehm sein kann, öffentlich genannt zu werden. Ich erbringe aber nöthigenfalls die amtliche Bescheinigung eines Königl. Notars für wortgetreue Uebereinstimmung mit den Originalberichten.

Preis per Flasche für langen Gebrauch ausdauernd Mk. 2.—. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

In Thorn zu haben:
Anders & Co., Drogenhandlung,
Anton Koczwara, Drogenhandlung.

Gummi-
Betteinlage-Stoffe
in nur
vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4.

Nähmaschinen
sämmtlicher Systeme
werden prompt und billig reparirt bei
A. Królikowski,
Mechaniker,
Culmerstraße 5, 1. Etage.
Daselbst wird ein
Nähmaschinen-Reisender gesucht.



Holz- u. Metallsärge,
große Auswahl in Sterbekleidern, Steppdecken, Kissen, Jacken u. s. w., liefert zu billigen Preisen das
Sarg-Magazin von J. Freder,
Mocker, Lindenstraße 20.

Achtung!
Feiner deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma**; von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** 1/1 Ltr.-Fl. à 2,50 Mark. Niederlage für Thorn und Umgegend bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Für die Küche!
Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
10 Pfg. Millionenfach bewährt.
Rezepte gratis von
Anton Koczwara.
Paul Weber.

Friedrichstraße 8
1 Pferdestall nebst Burschenstube zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Hedwig Strellnauer,
Breitestr. 30. THORN. Breitestr. 30.
Spezialgeschäft für Wäscheausstattungen.

Empfehle zu anerkannt billigen aber streng festen Preisen:

Damen-Wasch-Kostüme
in einfacher und eleganter Ausführung.

Damen-Blousen
in Zephyr-Mousseline und Seide.

Damen-Blousenhemden
neueste und chicste Formen
in allen Weiten und jeder Preislage.

Matinées — Morgenröcke
besonders billig.

Kostüme-Röcke
in Alpacco, Mohair und Seide.

Kinder-Wasch-Kleider
in allen Grössen.

Neuheiten
eleganter Kinderkleider
in Alpacco und leichten Wollstoffen.

Strickereikleidchen.
Knabenblousen — Knaben-Anzüge
in weiß und bunt.

Täglich Eingang von Neuheiten
in
Damenkragen — Kravatten.

Damen-Sport-Gürtel.

Mein Gasthaus
„Schwarzer Adler" zu Mocker nebst Gemüse- und Obstgarten bin ich willens zu verkaufen.
M. Golembiewski, Thorn,
Bäckerstraße 16, I.

Alte, noch gut erhaltene Möbel,
darunter Schreibtisch und Schreibsekretär, preiswerth zu verkaufen
Schulstraße Nr. 22, II.

Vorzüglichen Tilsiter Käse
in Postkolli pro Pfund 25 Pfennig, größere Posten billiger, hat abzugeben nur gegen Nachnahme
A. Müller, Molk. Kl. Baumgart
bei Nikolaiken Westpr.

Marienburger | **Stettiner** | **Königsberger** } Pferdelotterie.
Ziehung im Mai cr; Lose 1,10
empfiehlt **Oskar Drawert**, Thorn.

Junger ital. Windhund
zu verkaufen Kl.-Mocker, Bergstr. 36

Neue und gebrauchte
Billards,
sowie sämmtliche Billard-Artik. und Ersatztheile zu haben bei
Handschuck, Gerechtestr. 16.

Ein junges Mädchen
findet **gute Pension** Seglerstr. 4, III.

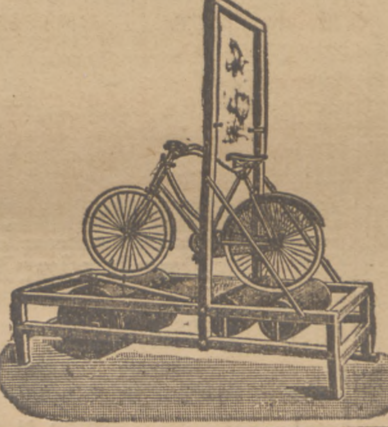
Ausverkauf!
Einen großen Posten ganz vorzüglicher
Anzugstoffe
in Resten von 1 bis 4 Meter habe zum
Ausverkauf
gestellt und gebe solche, soweit der Vorrath reicht, bedeutend unterm Preise ab.
Artushof. **B. Doliva.**

Kennen Sie Practica?
Das Ueberziehen eines Stehkragens mit Kleiderstoff war bisher bei den gebräuchlichen harten und steifen Einlagen sehr lästig und zeitraubend, zumal der Stoff auf der äusseren Seite nicht mit der Nadel durchstochen werden darf. Eine grosse Verbesserung bietet Vorwerk's neue Kragen-Einlage Practica, deren am Rande eingewebte, weiche Bändchen ein bequemes und solides Befestigen des Kleiderstoffes ermöglichen. Jedes bessere Geschäft führt die Practica-Einlagen, welche ebenso wie die vorzüglich bewährten Vorwerk'schen Kleiderschutzborden den Aufdruck des Erfinders Vorwerk tragen.

Das photographische Atelier
Neust. Markt und Gerechtestr.-Ecke
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinster und künstlerischer Ausführung.
C. Bonath, Photograph.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich im Hause der Frau Kaufmann **Szyminski, Windstr. Nr. 1**, anfangs Mai ein
Mehl-, Kleie-, Fourage-Geschäft
eröffnen werde.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das verehrte Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen, und bitte höflichst mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen
Hochachtungsvoll
G. Görke,
früher Mühlenbesitzer in Brandmühle.

Henkel's Bleich-Soda,
erfunden 1876.
bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.
Nur in Original-Packeten mit dem Namen „Henkel" und dem „Löwen" als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf.



Fahrrad-Schule
im Zimmer
dürfte wohl für Thorn etwas Neues sein.
Ein patentirter Apparat
auf drehbaren Walzen zum schnellen und sicheren
Erlernen des Radfahrens
steht für Damen und Herren zur gefl. Benutzung bei
Walter Brust,
Fahrradhandlung,
Albrechtstraße,
Ecke Friedrichstraße.

Pelzsachen
sowie **Tuch- u. wollene Sachen** werden den Sommer über zur sachgemäßen **Aufbewahrung** in großen luftigen Räumen unter Garantie angenommen. Abholen und Zusenden kostenlos.
O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestraße 5.



Fahren Sie **Waffenrad!**
Hauptvorzug:
Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung).
Waffenfabrik Steyr.
Grösste Spezialfabrik der Welt.
Generalvertreter: **G. Peting's Wwe., Thorn.**
Reparatur-Werkstatt unter Leitung durch den in Fahrrad-Reparaturen staatlich ausgebildeten Kgl. Büchsenmacher Peting daselbst.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
F. MENZEL,
Thorn,
Breitestrasse 40.
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten



Victoria-Räder,
beste
Qualitätsmarke.
Vertreter:
G. Petings Wwe., Thorn.

Schleising'sche
Tapeten
und Borden
sind die besten und billigsten
Mein Nichtbeitritt zum Tapetenringe bringt meinen geschätzten Kunden und Käufern diesmal mehr als
50 % Ersparniß!
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versandt-Haus. — Gegründet 1868.
Muster überallhin frei. Preisangabe erwünscht.

Ziehung schon 2. Juni der beliebten
Marienburger
Pferde-Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pf.
Zusammen 3260 Gew. i. W. M.
100,000
Hauptgew. i. W. v. M. **10,000**
eleg. Equipage m. 4 Pferden usw.
Ferner bietet:
Selten hohe Gewinne für solch niedrigen Einsatz!
Aachener Dombau- und Krönungshaus-
Geld-Lotterie
Ziehung 13., 14., 15., 16. Juni 1899
Nur 210000 Loose. Prosp. gratis.
Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark
500,000

1 Präm.	300000	=	300000
1 Gew. à	200000	=	200000
1	à 100000	=	100000
1	à 50000	=	50000
1	à 25000	=	25000
1	à 10000	=	10000
5	à 5000	=	25000
10	à 3000	=	30000
20	à 1000	=	20000
30	à 500	=	15000
50	à 300	=	15000
100	à 100	=	10000
200	à 50	=	10000
500	à 30	=	15000
8000	à 15	=	120000

8920 Gewinne und 1 Prämie zusammen Mark
945,000
Baar ohne Abzug zahlbar.
Aachener Loose:
1/1 M. 10, 1/2 M. 5, 1/4 M. 2.50
Porto und Liste 30 Pf. mehr.
empf. u. vers. auch unt. Nachnahme — die billigste und sicherste Bestellung ist Postanweisung. — das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Bank-Geschäft **Berlin C., Breitestr. 5.**
Tel.-Adr. Glücksmüller.
Lose in Thorn zu haben bei:
C. Dombrowski, W. Lambeck, Oskar Drawert.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne 26 Jahre hindurch in streng reeller Weise geführte Geschäft unverändert unter der bisherigen Firma:

D. Braunstein

weiterführen werde. Indem ich das Geschäftsprinzip:
Nur wirklich gute Waaren zu billigsten Preisen abzugeben
weiter befolgen werde, bitte ich das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
Tinka Braunstein.

Kaufhaus M. S. Leiser.



Grösstes und billigstes
Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft.
Bestellungen nach Maaß,
unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders, garantirt tadelloser Sitz, bei denkbar billigsten Preisen.

Technisches Bureau
für
Gas-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen.
Inhaber: **Johann v. Zeuner**, Ingenieur.
Thorn, Baderstr. 28, Hofgebäude. **Bromberg**, Danzigerstr. 145.
Ausführung von Installationen jeder Art u. Grösse.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closets und Pumpenanlagen.
Gasheiz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.
Geschultes Personal. Tüchtige Leistung. Beste Referenzen.
Billige Preise.

Jede Dame trägt ein **Cover-Coat-Kleid** als höchste, als reizvollste, als praktischste Neuheit!
Meter 1.50 bis 5.50 Mk.
Proben sendet
Aug. Polich, Leipzig.



Großes Lager von Möbelausstattungen in jeder Holzart
Neuzeit entsprechend zu billigsten Preisen.
Besichtigung des Waarenlagers ohne Kaufzwang.
— Preisaufstellungen bereitwilligst. —
P. Trautmann-Thorn.

Alte u. neue Möbel
werden wegen Aufgabe des Geschäfts billig verkauft **J. Skowronski.**
Brückenstraße 16.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne
Schillerstraße,
Ecke Breitestr., 2 Treppen,
(Restaurant Schlesinger.)
Birkenthal,
prakt. Zahnarzt.

Buxbaum,
ca. 100 Meter, sowie einige Dutzend
Stachelbeersträucher
verkauft, auf Wunsch auch frei Thorn,
Pfarrer Lenz,
in Grembotschin.

Junge Leute finden gutes Logis Gerechtestraße 23, Erdgeschoß.

Als geübte Plätterin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
A. Hellwig, Bachestraße 12.

Einen Klempnergesellen
sucht **Otto Zschäck's** Bauklempnerei, Culm Wpr.

Tüchtige Malergehilfen
stellt von sofort ein **L. Zahn.**

Steinschläger,
zum Pflastersteine schlagen,
können sich melden, Strecke Zinnsoschewitzki. Steine liegen alle an der Strecke.
Schawert,
Steinsetzmeister.

Ein Kutscher, unverheirathet,
durchaus zuverlässig und arbeitsam, findet dauernde Stellung bei
Gebr. Pichert.

Kinderfräulein, Stützen
der Hausfrau, Stubenmädchen, Jungfern bildet die **Fröbelschule,** verbunden mit Koch- und Haushaltungsschule, Berlin, Wilhelmstr. 105, in 2- bis 6monatlichem Kursus aus. Jede Schülerin erhält wiederholt Stellung. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren.
Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Junges Mädchen
aus guter Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht, um sich in der Buchführung zu vervollkommnen, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adresse in der Geschäftsstelle d. Ztg. zu erfahren.

Der Handels- u. Speisekeller
nebst kompletter Einrichtung im Hause Nr. 25 der Gerechtenstraße, gegenüber Kaufmann **Dann**, sofort käuflich billig abzugeben.

---

1 geräumiges helles Comtor
(Parterre-Wohnung) zu vermiethen.
A. Kirmes.

Nähmaschinen-, Fahrräder- und Motorwagen-Fabrik.
OPEL


Fahrräder.

Feinste Marke.
Vertreter: **G. Peting's Wittwe** in **Thorn.**
ADAM OPEL, Rüsselsheim am Main.

Crême Solis, das sicher wirkende Mittel gegen Sommersprossen und Flecken der Haut, à Dose 1,50 Mark;
Mückenschutz, sicher wirkend nach jedem Insektenstich; die mit Mückenschutz eingeriebene Haut wird von Insekten gemieden, daher kein Stich, à Tube 0,25 Mk. zu haben bei:
P. Weber, Thorn. Koczwara, Thorn.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** rc., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) rc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu hab. i. Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.



Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer".
Verkaufsstelle: **Walter Brust, Thorn.**

Für unsere Abonnenten!

Große Wandkarte des Deutschen Reiches

in 8 Farben hergestellt, 84/89 cm groß,
liefert
zum Preise von **80** Pfennigen
(Porto und Verpackung nach auswärts 30 bezw. 55 Pfennige mehr)
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Ein Lehrling
zur Bäckerei kann sich melden bei
Otto Sakriss, Bäckermeister, Gerechtestraße 6.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.
M. Orlowska, Gerstenstr. 8, II.

Pelzsachen,
wollene, sowie Tuch-Sachen werden zur **Aufbewahrung** in nur dazu geeigneten Räumen, durch langjährige, fachgemäße Erfahrung behandelt, unter Garantie angenommen. Auf Wunsch lasse kostenlos abholen. **C. Kling,** Kürschnermeister, Breitestr. 7, Eckhaus.

„Triumph",
feinste Süßrahm-Margarine,
im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt täglich cr. 8 Mal frischen Anstich,
pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet **„Triumph"** aus der Fabrik von **Fritz Homann,** Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gütigst übersandte Margarine enthielt nach der chemischen Untersuchung: **Fett 89,774%, Wasser 7,410%, Kochsalz und Käsestoff 2,816%.** Die Butter war im übrigen frei von allen ungehörigen Beimischungen, Konservirungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige **„Triumph-Margarine"** als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden. gez. **Dr. Kaysser,** Gerichts-Chemiker."

Katharinenstr. 1
(am Wilhelmsplatz)
ist die Wohnung im zweiten, oder auf Wunsch im ersten Stock, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hohen Zimmern, Entree und Zubehör, von sogleich oder ab 1. Oktober cr. zu vermiethen.
C. Dombrowski.

Gut möbl. Zimmer
für 1—2 Herren mit Pension sofort zu vermiethen. **Seglerstraße 6, II.**

Ein möblirtes Zimmer
zu verm. Breitestr. 26. Näh. zu erfr. in Schlesingers Restaurant.

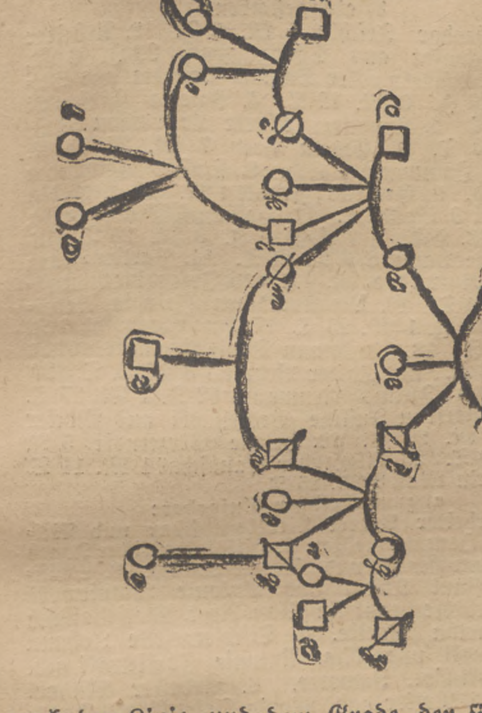
Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Beilage zu Nr. 101 der „Thorner Presse“

Sonntag den 30. April 1899.

Verwandtschaft und Schwägerschaft.

Die diesen Gegenstand betreffenden Vorschriften des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden „Bürgerlichen Gesetzbuches“ sind für das Verständniß der familienrechtlichen Bestimmungen des Gesetzbuchs, z. B. betreffend die gegenseitige Unterhaltungspflicht der Verwandten, namentlich aber für das zum Theil abweichend von den bisherigen Rechten neu geordnete gesetzliche Erbrecht der Verwandten, von großer Bedeutung. Sie sind es ferner für die Frage, ob und inwieweit jemand in einem Zivil- oder Straf-Prozeß seiner Angehörigen das Recht der Zeugnißverweigerung hat, sowie auch für die das Geschäftsleben berührende wichtige Frage, ob und inwieweit Rechtshandlungen eines Schuldners, die er mit Verwandten und Verschwägerten vorgenommen hat, von seinen Gläubigern als ihnen nachtheilig angefochten werden können. Ueber Verwandtschaft und Schwägerschaft handeln die §§ 1589, 1590 des „Bürgerlichen Gesetzbuchs“ Danach sind „in gerader Linie verwandt“ Personen, deren eine von der anderen abstammt. „In der Seitenlinie sind verwandt“ Personen, die nicht in gerader Linie verwandt sind, aber von derselben dritten Person abstammen (Geschwister, Onkel und Neffe, Kousins und Kousinen u. s. w.). Der Grad der Verwandtschaft bestimmt sich nach der Zahl der sie vermittelnden Geburten. Eine Einschränkung dieser Bestimmung des Begriffs „Verwandtschaft“ enthält die Vorschrift, daß ein uneheliches Kind und dessen Vater nicht als verwandt gelten; das uneheliche Kind ist folglich auch nicht mit den Verwandten seines Vaters im Sinne des Gesetzes verwandt; wohl aber gehört es zur Familie seiner Mutter genau so wie ein eheliches Kind der Mutter. „Schwägerschaft“ ist das Verhältniß des einen Ehegatten zu den Verwandten des anderen. Die „Linie“ (gerade oder Seiten-Linie) und der „Grad“ der Schwägerschaft bestimmen sich



nach der Linie und dem Grade der sie vermittelnden Verwandtschaft. „Die Schwägerschaft“ dauert fort, auch wenn die Ehe, durch die sie begründet ist, aufgelöst ist, z. B. durch Tod, Scheidung. Der Inhalt vorstehender Sätze wird durch obige Zeichnung jedermann klar und anschaulich*):

Die „Kreise“ bedeuten Männer, die „Quadrate“ Frauen. Die durchstrichenen Kreise bezw. Quadrate bedeuten, daß die Betreffenden bereits todt sind, z. B. b, f, y, i, m, n, q. Die durch „Bogen“ verbundenen Personen sind Eheleute, z. B. a, b, c d, f g, s l, m n.

*) Die hier gegebene Darstellung und Zeichnung entnehmen wir einem soeben bei Gustav Röthe in Graudenz erschienenen Werke „Das Bürgerliche Gesetzbuch“ nebst Einführungsgesetz, mit gemeinverständlichen Erläuterungen, herausgegeben vom Landgerichtsrath Heinrich Rosenthal in Danzig. 670 Seiten Großoktav. Mit Sachregister. Preis broschirt Mk. 4,—, gebunden Mk. 4,50. Das Werk ist wegen seiner durchaus volksthümlichen Erläuterungen warm zu empfehlen. Der uns vorliegende Prospekt des Buches enthält eine Anzahl Zuschriften von Behörden, Juristen und Laien, die sich höchst anerkennend darüber aussprechen.

Die „geraden Linien“ zeigen die Abstammung („Verwandtschaft in gerader Linie“) an; z. B. d, e, f sind die Kinder von a b; r ist der Sohn von h i, der Enkel von c d, der Urenkel von a b; a b sind väterlicherseits die Ur-Ur-großeltern, mütterlicherseits die Urgroßeltern von t und u. — d, e, f sind vollbürtige, (d. h. von demselben Elternpaar) Geschwister („Verwandtschaft in der Seitenlinie“). — i, k, l, m sind die Neffen (Nichte) von e, f, und die Kousins bezw. Kousine von n, p, q; es sind dies nach obiger Begriffsbestimmung ebenfalls „Verwandte in der Seitenlinie“. — v, der keinen Vater hat, ist das uneheliche Kind der verstorbenen q, der Enkel von f g, der Urenkel von a b, Neffe von n und p. w und x sind Kinder des g aus einer früheren Ehe mit der verstorbenen (durchstrichenen) y und in die Ehe mit der f „eingebrachte“ Kinder, w und x sind also „Stiefkinder“ der f. Das Verhältniß von Stiefeltern zu Stiefkindern ist kein „Verwandtschafts“-Verhältniß, sondern „Schwägerschafts“-Verhältniß im oben angegebenen Sinne. Ferner: w und x sind Stief- (halbbürtige) Geschwister der (unter sich vollbürtigen) Geschwister n, p, q, also unter sich und mit den vollbürtigen Geschwistern in der Seitenlinie verwandt.

a b sind die Schwieger-Eltern von c und g. — c ist die Schwägerin von e und f, nicht aber auch von g, was hervorzuheben ist, weil im gewöhnlichen Leben auch die Ehegatten (c g) von Geschwistern (d f) als Schwager bezw. Schwägerin unter einander bezeichnet werden, obgleich sie es nach dem Gesetz nicht sind; denn die „Schwägerschaft“ beschränkt sich auf „das Verhältniß eines Ehegatten zu den Verwandten des andern“. g ist nach dem Sprachgebrauch des gewöhnlichen Lebens der „Onkel“ von k l, im gesetzlichen Sinne ist er aber als Mann ihrer Tante f nur mit ihnen „verschwägert“.

s hat seine Tante l, m hatte seine Kousine n geheirathet. m ist mithin der Schwiegersohn und zugleich Neffe von f. z ist sowohl von Vaters- als von Mutters-Seite die Urenkelin von a b, während r s nur von Vaters-Seite die Urenkel von a b sind, ein Unterschied, der im Erbrecht seine Wirkungen äußert.

Es sind verwandt:

In gerader Linie: a b mit d, e, f im 1. Grade, mit i, k, l, m, n, p, q im 2. Grade, mit r, s, z, v im 3. Grade, mit t, u von Mutter-Seite l im 3., von Vater-Seite s im 4. Grade.

In der Seitenlinie: d mit seinen Geschwistern e, f im 2. Grade, — w und x mit ihren Stiefgeschwistern n, p, q ebenfalls im 2. Grade (halber Geburt), — i, k, l, m mit der Tante f im 3. Grade, — s mit dem Großonkel e im 4. Grade, — i, k, l, m mit Kousin p im 4. Grade, — s, r mit p im 5. Grade, — mit v im 6. Grade.

Es sind verschwägert:

In gerader Linie: a b mit ihren Schwiegerkindern c, g im 1. Grade, — mit h, der Frau ihres Enkels i, im 2. Grade, — mit o, der Frau ihres Urenkels r, im 3. Grade. — Es sind ferner in gerader Linie „verschwägert“ w und x mit ihrer Stiefmutter f im 1. Grade.

In der Seitenlinie: e, f mit der Schwägerin c im 2. Grade, — e, f mit h, der Frau ihres Neffen i, im 3. Grade, — e, f mit o, der Frau ihres Großneffen r, im 4. Grade.

Zum 1. Mai.

Der 1. Mai giebt in vielen Gegenden Deutschlands und darüber hinaus Veranlassung zu fröhlichen Volksfesten, deren Ursprung in die älteste germanische Zeit zurückzuverlegen ist. Feierte doch im Mai der Sonnengott Freyr seine Vermählung mit der Erdgöttin Gerda! Und so finden wir noch jetzt die Sitte des Mai-Einläutens, der Mai-Umzüge, der Mai-Lehen u. a. m. Weit verbreitet ist das Setzen von Maibäumen. Meistens nimmt man dazu frische Birken, in anderen Gegenden junge, schlanke Tannen oder Fichten, die fast bis zum Wipfel abgeschält sind und deren oberste Zweige mit bunten Bändern geschmückt sind.

Wenn in Schlesien am 1. Mai das Vieh zum ersten Male ausgetrieben wird und die Mägde mit dem ersten frischen Grase heimkehren, so begießt sich das junge Volk in scherzendem Muthwillen mit Wasser aus Gläsern, Krügen oder gar aus Eimern. Der „Mairitt“, der den Kampf des Winters mit dem Frühlinge darstellte, verschwand in Greifswald schon im Jahre 1528, erhielt sich aber in Hildesheim bis zum 18. Jahrhundert. Im Marktflecken Höritz (Böhmerwald) wird der Winter am 1. Mai feierlichst „ausgetrommelt“. In Wien fand früher am 1. Mai das Veilchenfest statt, an dem auch der Kaiser theilnahm. Jetzt ist an dessen Stelle die Praterfahrt getreten, an der sich ganz Wien, vom Kaiser bis zum Aermsten herab, betheiligt.

Auch der Aberglaube hat sich des 1. Mai bemächtigt. Das an diesem Tage aus einem Flusse getränkte Vieh wird dreimelkig, und wer am 1. Mai in der Reuße fischt, fängt den Gott Taliesin selbst. In Apulien trug eine Marmorstatue einen ehernen Ring um das Haupt mit der Inschrift: „Am 1. Mai bei Sonnenaufgang hebe ich ein goldenes Haupt“. Lange hatte man sich über die Bedeutung dieser Worte den Kopf zerbrochen, bis endlich ein gefangener Türke das Räthsel löste. Er bewog den Fürsten Apuliens, Robert Guiscard, in der Frühe des 1. Mai da nachgraben zu lassen, wohin zu dieser Zeit das Haupt der Statue seinen Schatten warf, und man fand einen großen Schatz.

Der Tsau, der in der Maiennacht fällt, soll nach dem Aberglauben der Landbevölkerung die Kräfte des Mannes erhöhen und der Jungfrau die Reize verschaffen, deren sie bedarf, um den Geliebten an ihre Seite zu rufen. Auch das Wetter am 1. Mai spielt seine Rolle in dem Wohl und Wehe der gläubigen Landbevölkerung. Mild soll es sein und sonnig; am besten, wenn über den bläuenden Frühlingshimmel nicht das kleinste Wolkenschäfchen huscht; dann fällt die Ernte wohl gut aus, und die Tennen füllen sich mit Erntesegen. Aber selbst der so unerwünschte Regen hat Zauberkraft, aus welcher der Mensch einen Nutzen zu ziehen weiß; über die Stirn gestrichen, verscheuchen wenige Tropfen desselben den schlimmen Kopfschmerz für das ganze Jahr. Blöde und ungeschickt aber sollen Kinder sein, welche am 1. Mai das Licht der Welt erblicken.

Nun, es ist nur gut, daß nicht alles wahr ist, was man so vom 1. Mai glaubt! Des freuen wir uns schon im Interesse der kleinen Leute, die gerade heute zur Welt kommen, und im Interesse ihrer Eltern!

Der Monat der Liebe.

Der Mai ist der Monat der Liebe. In dieser Eigenschaft wird er von allen deutschen Lyrikern mit Aufwand ihrer ganzen Begeisterung in sämmtlichen Versmaßen gefeiert und von den Musikern verherrlicht. Weniger bekannt dürfte es sein, daß der Mai nach Ansicht unserer Vorfahren, die ihn als Liebesmonat immerhin hochschätzten, als Ehemonat außerordentlich verrufen war. „Im Mai soll man nicht heirathen,“ sagten sie, ein Vorurtheil, das heute noch in vielen Gegenden besteht, wo Eheschließungen im Wonnemonat verpönt sind. Ein Gedenkvers darüber lautet:

„Es ist noch Wittwen, noch Jungfern gut zu freien,
Im Maien; denn es pflegt sie bald zu gereuen;“

und als Grund für diese Regel geben sie an:

„Sie leben selten lang'; auch ist das Sprichwort wahr:
Was in dem Maien freit, ist nicht der besten Haar'“ (Art).

Dieser merkwürdige Aberglaube war schon zu unserer Urväter Zeiten nicht mehr neu. Die Römer kannten ihn bereits, und der Dichter Ovid sagt vom Mai fast wörtlich dasselbe. Er begründet den Ausspruch damit, daß im Mai die bösen Nachtgeister umherschwärmen. Heutzutage besteht dieser Aberglaube im allgemeinen nicht mehr, nur in einzelnen katholischen Gegenden hat er sich noch erhalten.

In den Landgemeinden der mittleren Rheingegenden, in Hessen, der Rheinprovinz und Westpfalen bestand in früheren Jahrhunderten die Sitte, daß die männliche Jugend am Abend des ersten Mai oder auch schon am Vorabend, unter der Dorflinde oder an einem anderen geeigneten Platz sich vereinigte, um die heirathsfähigen oder heirathslustigen Mädchen ihres Dorfes für das nächstfolgende Jahr unter sich zu vertheilen, das heißt zu verlosen, oder nach Befinden auch auf das Meistgebot zu versteigern. Das Mädchen nun, welches bei solcher Gelegenheit einem jungen Burschen durch das Los oder Meistgebot zufiel, bezeichnete man als sein „Mailehen“, weil ihm eben dieses anmuthige Geschenk im Wonnemonat Mai auf ein Jahr zu Lehen gegeben wurde. An dieser Verlosung oder Versteigerung betheiligten sich aber etwa nicht nur die Söhne und Töchter des Grundstücksbesitzers, sondern auch die Dienstboten beiderlei Geschlechts.

Freilich die Standes-Unterschiede wurden deshalb nicht aufgehoben; denn kein Stallfräulein, und wenn es noch so schön gewesen wäre, wurde dem Sohn eines Begüterten zugesprochen, und keine Bauerntochter, selbst wenn sie häßlich wie die Nacht war, durfte das „Mailehen“ eines Knechtes werden. Die Zustimmung war gegenseitig, denn wenn die Mädchen gegen diese Sitte ernsten Einspruch erhoben hätten, würde sie nicht jahrhundertelang bestanden haben und schließlich nicht so schwer auszurotten gewesen sein. Die Entscheidung fiel auch in Wirklichkeit nicht so schroff aus, wie es für den ersten Augenblick den Anschein hat.

Bei der Vertheilung der „Mailehen“ wurde nämlich auf Neigung, welche bereits bestand, in der Regel mit einem gewissen Zartgefühl Rücksicht genommen; überdies hatte aber auch jedes Mädchen das Recht, den jungen Burschen, welcher durch das Los oder Meistgebot ihr zugefallen war, ihren Beifall aber nicht fand, abzulehnen. Dies geschah dadurch, daß sie ihm beim nächsten Vergnügen den ersten Tanz, auf welchen er zunächst Anrecht hatte, verweigerte. Wurde jedoch der Bursche in Gnaden als „Mailehen“ angenommen, was sein Mädchen dadurch zu erkennen gab, daß es bei der nächsten Dorffestlichkeit seinen Hut mit einem Blumenstrauß schmückte und den ersten Tanz mit ihm tanzte, dann war er auch verpflichtet, ein ganz Jahr lang seinem „Mailehen“ gewisse Ritterdienste zu leisten, zum Beispiel, sie bei Spaziergängen zu begleiten, bei Festlichkeiten nur mit ihr zu tanzen, überhaupt ihr alle die kleinen Aufmerksamkeiten zu erweisen, welche ein Mädchen von seinem Verehrer erwartet. Die erste Huldigung jedoch, die er brachte, bestand darin, daß er vor ihrem Hause eine Maie pflanzte, deren Pflege er sich angelegen sein lassen mußte.

Myrthe.

Skizze von Elfrieda Kaemereit.

(Nachdruck verboten.)

Lustig und heiter klingt das Lachen der kleinen Taufgesellschaft bis in das trauliche Reich des kleinen Täuflings, der süß schlummernd in seinem, mit Myrthenzweigen verzierten Bettchen ruht. Sich innig umschlungen haltend, steht ein junges Paar davor und sieht leuchtenden Auges auf das Kind.

„Myrthen!“ — flüstert die junge Frau leise, sich thränenden Auges niederbeugend, und einen leisen Kuß auf das rosige Mündchen hauchend, nimmt sie einen der grünen Zweige aus den Spitzen. — „Mütterchen pflanzt Dir am Tauftage das Bäumchen, das zu Deinem schönsten Ehrentage seine Zweige hergeben soll, Dir den Brautkranz in die Locken zu flechten,“ flüstert sie dem Säugling zu. Sie klingelte und befahl dem eintretenden Mädchen, einen schönen Blumentopf und Gartenerde zu besorgen. Bald hatte sie das Gewünschte, und sorgsam streute sie die lose Erde in den mit Rosen bemalten Topf, stellte das Zweigchen hinein und drückte die Erde fest um den zarten Stengel. Lächelnd sah ihr der Mann zu, und als sie nach dem Taufwasser griff, das sie in einer Flasche aufbewahrte, haschte er nach der weißen Hand und drückte einen langen Kuß darauf.

„Also abergläubisch ist mein Weibchen?“

Innig schlang sie den freien Arm um seinen Hals, und ihn glücklich mit Thränen in den Augen ansehend, sagte sie: „Meine Mutter hat es auch gethan, und sind wir nicht glücklich?“

„Ja, sehr glücklich; aber glaubst Du, daß —“

„Still, still, Hans, laß mir meinen Glauben!“

Sich freimachend, goß sie einige Tropfen vom Taufwasser auf das gepflanzte Zweigchen.

„Möge es wachsen und Dir Glück bringen, meine Mimi!“

* * *

Achtzehn Jahre sind verflossen. Mimi und das Bäumchen wuchsen um die Wette, gehegt und gepflegt von treuer Elternliebe.

Mimi war ein schönes Mädchen geworden, die Freude und das Glück ihrer Eltern. Jeden Tag besah sie das nun ihrer Pflege anvertraute stattliche Myrthenbäumchen, und jedesmal huschte ein reizendes Lächeln um den süßen Mund. Bald sollte es seine Zweige geben, bald das Köpfchen der glücklichen

Braut zieren. Drei Tage schon ist Mimi nicht dagewesen, und traurig streckt es seine nackten, beraubten Aestchen gen Himmel. Wo mag sie nur sein? Hat sie als glückliche Braut ihren Pflegling, den man ihr zu Ehren so arg beraubt, ganz vergessen? Horch! — Was sind das für Laute, die zum offenen Fenster hinausdringen? Jubellaute? Nein! Drinnen im Zimmer ruht im weißen, schmalen Sarg Mimi, still die bleichen Hände auf der Brust gefaltet. Lang fällt das weiße Kleid hernieder, vom duftigen Schleier überrieselt; und die Myrthenzweige, zum Kranz gefügt, ruhen in den offenen Locken. Am Sarge kniet eine Frau mit schneeweißem Haar, die zitternden Hände des Gatten halten sie, Blut tröpfelt von den bleichen Lippen auf das weiße Brautkleid ihres todten Kindes. Thränen findet sie nicht, sie beißt sich die Lippen blutig, sie ringt sich die Hände wund, aber keine Thräne lindert den brennenden Schmerz. Da fällt ihr starrer Blick auf den Myrthenkranz im Haare ihres Lieblings, und blitzschnell taucht ein Bild vor ihren Augen auf. Sie sieht sich das Zweigchen am Tauftage ihres Kindes pflanzen, im festen Glauben, es würde Glück bringen, und nun? Weh schreit sie auf, ein Schluchzen ringt sich aus der wunden Brust und heiße Thränen perlen aus den glanzlosen Augen. Braut ist sie geworden, aber nicht die Braut des jungen Mannes, der an ihrem Sarge kniet und ihr in das bleiche Gesichtchen starrt, bebend vor verhaltenem Schluchzen, nein, die Braut des Todes.

Das Myrthenbäumchen aber verwelkte.

Mannigfaltiges.

(Im Breslauer Gattenmordprozeß,) dessen sensationelle Vorgeschichte wir bereits gestern veröffentlichten, begann Donnerstag Vormittag die Verhandlung vor dem Schwurgericht unter kolossalem Andrang des Publikums. Der Angeklagte, ein mittelgroßer Mann mit einem nur von wenigen ergrauten Haaren umrahmten Kahlkopf, ist von behäbiger Erscheinung und macht einen harmlosen Eindruck. In seinem Verhör erklärt er, daß er an dem Morde völlig unschuldig sei, daß er niemals vierzehn Kinder besessen habe, sondern nur neun, von denen drei todt geboren waren. Er habe weder Kinder noch seine Frau umgebracht, von letzterer habe er vielmehr angenommen, daß sie mit ihrem Liebhaber nach Amerika durchgegangen sei.

(In dem Prozesse gegen den Schneider Guthmann), der des Mordes der Prostituirten Singer bezichtigt ist, wurden am Dienstag die Zeugenvernehmungen beendet und mit den Plaidoyers begonnen. Der Staatsanwalt beantragt schuldig.

(Zu einem eigenartigen Zwischenfall) kam es in der Donnerstagsitzung des Kammergerichts in Berlin. Als nach Erledigung einer Revisionsverhandlung der Vertheidiger, ein junger Rechtsanwalt, auf den bereits im Gerichtssaale anwesenden Vertreter des Angeklagten in der folgenden Strafsache hinzutrat und ihm seine Robe überreichen wollte, erklärte der Vorsitzende Senatspräsident Groschuff: „Die Herren Anwälte möchten bedenken, ob es der Würde des Gerichts entspricht, die Robe hier auszutauschen und eine solche Maskerade im Gerichtssaale vorzunehmen."

(Internationale Feuerwehr-Ausstellung.) Die Berliner Feuerwehr wird im Anfange des Jahres 1901 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlasse wird die Veranstaltung einer internationalen Feuerwehr-Ausstellung geplant, welche zeigen soll, was auf dem Gebiete des Feuerschutzes und des Feuerrettungswesens zu Wasser und zu Lande und unter der Erde im In- und Auslande geleistet wird. Das Amt des ersten Vorsitzenden hat der Staatssekretär des Reichspostamtes von Podbielski, das des zweiten Vorsitzenden der Vize-Oberzeremonienmeister und Kammerherr v. d. Knesebeck zu übernehmen sich bereit gefunden.

(Eine Schriftvergleichung) ist in den jüngsten Tagen in dem Berliner Mordprozeß Guthmann vorgenommen worden. Es handelte sich um eine kleine Zettelbemerkung an das Polizeipräsidium, durch die der Mörder der Prostituirten Singer den Verdacht auf eine Frau hinlenken wollte. Der erste Schreibsachverständige Schulrath Dr. Grobower erklärte, es sei ganz zweifellos, daß der Angeklagte das Schreiben an die Polizei gerichtet hat. Der zweite Sachverständige Langenbruch vertrat eine abweichende Richtung. Die dritte Schreibsachverständige Frau Prof. Dilloo begutachtete, daß in dem Brief sich viele Eigenthümlichkeiten befinden, die sich auch in anderen Schriftstücken, die von der Hand des Angeklagten herrühren, wiederfinden lassen.

(Neues Gewehr.) Aus Graz in Steiermark kommt folgende Meldung: Der siebzehnjährige Kroate Ivan Mapan aus Novigrad erfand ein Repetirgewehr, das in der Viertelstunde 600 Schüsse abgiebt und zu je 15 Patronen nur einer Ladung bedarf. Es wurde beauftragt, im Wiener Militärarsenal vor Fachmännern nach seinem Modell das Gewehr zu konstruiren. Näheres bleibt abzuwarten.

(Mißhandlungen in einer Krankenanstalt.) Die Strafkammer des Landgerichts zu Frankenthal verurtheilte die Wärter Ringle und Hahn von der Kreis-Kranken- und Pflege-Anstalt der Pfalz wegen Mißhandlung von Zöglingen in 24 bezw. 10 Fällen zu 7, bezw. 2 Monaten Gefängniß. Den Strafantrag hatte die Anstaltsdirektion gestellt. Sämmtliche Vergehen wurden für bewiesen erachtet. So gilt u. a. auch als feststehend, daß Ringle einem Geisteskranken mit einem Schlüssel die Vorderzähne locker geschlagen und dann aus dem Munde gerissen hat.

(An den schwarzen Pocken) sind, wie aus Lauban (Schlesien) gemeldet wird, auf dem Dominium Niedersteinkirch zwei polnische Arbeiterinnen erkrankt und vorläufig im Kreiskrankenhaus in Lauban untergebracht wurden, bis eine Baracke vom „Rothen Kreuz" aus Berlin eintrifft.

(46,7 Millionen Franken) vermachte die in Wien verstorbene Baronin Hirsch zu wohlthätigen Zwecken, fast ausschließlich jüdischen Vereinen und Instituten. Die Schwestern und Adoptivsöhne erben zusammen 100 Millionen Franken. An Erbschaftssteuern wurden 24 Millionen Franken bezahlt. Bei den Türkenlosen hat Hirsch noch ganz andere Summen verdient.

(Hohe Lebensversicherungen.) Die höchste Prämie für eine Lebensversicherung zahlt wohl der König von Italien; sein Leben ist mit einer Summe von 30 Millionen Mark versichert. Ihm dürfte dann die Königin von England nahe kommen, und dieser ihr Sohn, der Prinz von Wales, der sich auf zwölf Millionen versichert hat. Die Police des Zaren lautet auf 10 Mill.; er ließ sich bei der Geburt seiner Tochter versichern. Prinz Heinrich von Preußen that das gleiche, ehe er Kiel verließ, um nach Kiautschou zu gehen, seine Versicherung beträgt 3 Millionen 600000 Mk. Von Privatpersonen am höchsten versichert dürfte der englische Baron Rothschild sein; er hat seine Prämien an fast alle der größeren englischen Versicherungsgesellschaften zu zahlen, die sich in das Geschäft getheilt haben; die Höhe der Versicherung beläuft sich im ganzen auf gegen eine viertel Million Pfund Sterling, also 5 Mill. Mark. Danach kommt der amerikanische Krösus Vanderbilt, der sich auf 4 Millionen versichern ließ, ehe er seine Weltreise antrat. Die Hälfte dieser Summe allein ist von der „Mutual Life Insurance Company" zu New-York übernommen worden; es dürfte dies überhaupt die höchste Summe sein, auf die bisher von einer einzelnen Gesellschaft eine einzige Versicherung abgeschlossen wurde.

(Ein unbekannter Schwindler), welcher sich als naher Verwandter eines ungarischen Ministers ausgab, hat dem Erzbischof von Wien, Dr. Gruscha, einen Check auf 36000 Gulden herausgelockt und den Betrag bei einer Pester Bank einkassirt.

(Als Weinfälscher en gros) ist der Weingroßhändler Joachim Szofer in Tolesva im Tokayer Weingebiet entdeckt worden und plötzlich aus seinem Orte verschwunden. Die Wohnung wurde amtlich gesperrt. Bei der Untersuchung des Hauses fand man im Hofe Fässer vergraben, die mit Chemikalien gefüllt waren. Im Keller war ein riesiges betonirtes Bassin angelegt, welches aus einem benachbarten Bach mit Wasser gespeist wurde. Keller und Bach waren durch einen Kanal verbunden. Mittels Pumpen wurde der gefälschte Wein in die Fässer gebracht. Der flüchtige Weinfälscher soll sich nach Amerika gewendet haben.

(Ein Radikalmittel gegen die Frauenbewegung) wird von einem norwegischen Abgeordneten vorbereitet. Der Mann will allen Ernstes der Volkvertretung einen Gesetzentwurf unterbreiten, nach welchem kein junges Mädchen, das nicht Nähen, Stricken, Kochen, sowie überhaupt die Wirthschaft führen kann, heirathen darf.

(Hunderttausende von Rubeln unterschlagen) sind beim Bau der russischen Bahn Wolozda-Archangel. Die Schuldigen, zwei Mill. schwere Petersburger Bauunternehmer, sind ermittelt. Etwas Ungewöhnliches ist das im Lande des Czaren nicht.

(Ein Meteor) im Gewicht von 1000 Kilogramm bei 60—70 Zentimeter Durchmesser ist in Finnland in der Nähe von Helsingfors niedergegangen. Es ist das größte aller bisher bekannten Aërolithen und besteht aus grauer vulkanischer Masse, in welcher glatte, runde Körper, sowie Körner von Schwefeleisen vorhanden sind.

(Die indische Expedition von Führer,) die an den Stätten, wo sich Budsha's Leben und Wirken abgespielt hat, Untersuchungen angestellt, ist von großen Erfolgen begleitet. Es ist ihr gelungen, die Asche Budsha's aufzufinden und uralte Inschriften, die alles bestätigen, was die Tradition mittheilt. Man darf auf die näheren Berichte gespannt sein.

(Der Tropfen höhlt den Stein.) Ein Zeitungsredakteur wettete in Chicago mit einem Zirkusathleten um hundert Dollar, daß dieser nicht im Stande wäre, sich einen Liter Wasser aus der Höhe eines Meters tropfenweise auf die rechte Handfläche fallen zu lassen. Der Athlet ging lachend die Wette ein, die in Gegenwart vieler Personen zum Austrag kam; beim 420. Tropfen mußte er sich aber, nachdem er vorher schon vielfach Zeichen großer Schmerzempfindung gegeben, für besiegt und mithin seine Wette für verloren erklären. Die betreffende Handfläche war feuerroth geworden, auf der Stelle, wo Tropfen auf Tropfen niederfiel, hatte sich die Haut abgelöst und zeigte das blutige Fleisch.

(Ein Neger lebendig am Spieß gebraten.) Wie aus Newnau in Georgia (Amerika) gemeldet wird, ist dort am Sonntag ein Neger, welcher beschuldigt wurde, einen Pächter ermordet und dessen Frau geschändet zu haben, von der Bevölkerung lebendig am Spieße verbrannt worden, nachdem ihm zuvor die Ohren und Finger abgeschnitten worden waren. Derselbe hatte den Mord eingestanden, das andere ihm zrLast gelegte Verbrechen aber geleugnet. Der Gouverneur schritt vergebens ein, um die Lynchjustiz zu verhindern. Da man die Rache der Neger befürchtet, wurde um die Entsendung von Truppen bei dem Gouverneur nachgesucht.

(Die 1300 Insassen des New-yorker Gefängnisses) „Singsing" geben eine Wochenschrift unter dem Titel „Hoffnungsstern" heraus. Das Blatt besteht aus vier Seiten Gefängnißneuigkeiten und Nachrichten über laufende Ereignisse und wird im Gefängniß gedruckt. Jeder Gefangene kann mitarbeiten, der Gefängnißdirektor ist Chefredakteur. Das Blatt zirkulirt innerhalb wie außerhalb des Gefängnisses.

(Eigenartige Auszeichnung.) Frl. Helene Gould in New-York hat vom Kommandanten der dortigen Feuerwehr die Uniform eines Feuerwehrmannes erhalten. Diese Ehrenbezeugung wurde der Millionärin als Anerkennung der großen von ihr geleisteten Dienste während des Brandes des Windsor-Hotels ertheilt.

(Wie Frauen sich Millionen erwerben.) Von den New-Yorker Millionärinnen ist oft die Rede. Aber es handelt sich in der Regel um die Frauen von Millionären, die die allgemeine Aufmerksamkeit durch die Art auf sich ziehen, wie sie die ungeheuren Vermögen ausgeben, die von ihren Vätern oder Ehemännern erworben sind. Anders steht es mit den zwei amerikanischen Frauen, von denen L. de Norvins in dem neuesten Hefte der „Revue des Revues" erzählt. Diese sind eigentliche Millionärinnen, sie haben beide ihre kolossalen Vermögen selbst erworben. Mrs. Henrietta King, mit dem Beinamen „Königin des Viehes", ist die erste. Als ihr Mann, der in Texas eine Thierzüchterei eingerichtet hatte, im Jahre 1885 starb, hinterließ er ihr durchaus kein Vermögen. Aber die energische Frau scheute sich vor der Arbeit durchaus nicht. Sie vergrößerte ihr Gut, vermehrte den Viehbestand bedeutend, schuf sich neue Absatzwege und nahm den Verkauf selbst in die Hand. In kurzer Zeit hatte sie ein Vermögen, mit dem viele andere sich wohl zur Ruhe gesetzt haben würden, aber das Millionenfieber hatte sie gepackt, und sie arbeitete nur noch eifriger. Heute schätzt man den Umfang ihres Besitzthums zwischen 600000 und 700000 Hektar. Es ist ein wahres Königreich, das von seiner Besitzerin mit der Autorität eines absoluten Herrschers regiert wird. Ihr Wille ist Gesetz, und man gehorcht ihr ebenso respektvoll, als ob sie den ganzen Gesetzesapparat einer organisirten Gesellschaft zu ihrer Verfügung hätte. Mrs. King ist eine Frau von etwa 50 Jahren, mit einem energischen Gesicht. Sie hat auf ihren Gütern selbst zwei Wohnungen, aber sie residirt lieber in einem wahren Palast, den sie sich kürzlich in der Stadt Corpus-Christi (Texas) hat bauen lassen. Man vermag sie aber nur richtig zu schätzen, wenn man sie auf ihren großen Inspektions-Reisen begleitet, die sie zweimal im Jahre vornimmt, einmal im Frühling, um den Viehbestand zu besichtigen, das zweite Mal im Herbst, um nach den Weideplätzen und den Einrichtungen zur Ueberwinterung zu sehen. Auf hunderten von Wagen gehen diese Reisen vor sich, zahlreiche Leute werden eingeladen, und eine stattliche Eskorte von Hirten, Cowboys, Wächtern, Köchen und Dienern begleitet den Zug. Mrs. King weiß natürlich garnicht mehr genau, wie groß ihr Viehbestand und ihr Grundbesitz ist. Vor zehn Jahren besaß sie ungefähr 250000 Kühe, Stiere und Färsen, 50000 Kälber, 90000 Schafe und 2500 Pferde. Ihr Oberinspektor, der am besten in dem ganzen Betriebe Bescheid weiß, giebt an, daß in der gesammten Domäne heute mehr als 800000 Stück Hornvieh, 160000 Schafe und 10000 Pferde vorhanden sind. Jedes Jahr verschickt man ungefähr 30000 Stück Vieh, die für eine Summe von 75 bis 100 Millionen Fr. verkauft werden. Das Königreich der Mrs. King hat eine eigenartige Organisation, in der alles bis ins kleinste geregelt ist. Die Bevölkerung der Domäne beträgt insgesammt 2500 Personen, in jedem Dorf etwa hundert. Alle Angestellten haben die Verpflegung, die Wohnung, den Arzt und die Medikamente unentgeltlich. Nur für ihre Kleidung müssen sie selbst sorgen. Das Personal der Mrs. King ist unabhängiger und steht sich besser, als die „Leibeigenen" der Hüttenwerke von Rockfeller und Knight. — Die zweite Dollarkönigin ist Mrs. Susanna Bransford Emery. Sie ist noch sehr jung, sehr hübsch und hat ihre Millionen mit ganz verblüffender Geschwindigkeit erworben. Ihr Mann, A. C. Emery, starb vor fünf Jahren, als sie noch kaum zwanzig Jahre alt war und hinterließ ihr als einziges Vermögen Bergwerke, die man für ganz werthlos hielt. Mrs. Emery aber machte sich unverzüglich an die Arbeit. Nach einer genauen Untersuchung der Erze gelangte sie zu der Ueberzeugung, daß genug Silber darin enthalten wäre, um die Ausbeutung rationell zu machen. Ihre Energie wurde belohnt. Jeden Tag erschien die Mine reichhaltiger. Schon am Ende des ersten Jahres zog sie monatlich 30000 Fr. aus der Mine. Diese Mine, „Silver King" genannt, stößt an den „Great Ontario", das reichste Silberlager der Welt. Der Ertrag des „Silver King" vermehrte sich unaufhörlich. Indessen war Mrs. Emery noch nicht damit zufrieden, sondern erwarb im vorigen Jahre noch den „Grand Zentral", ein Goldlager in dem reichen Bergwerk-Distrikt von Eureka. In einem Jahre warf ihr die neue Mine 5 Mill. Fr. ab, und sie hat sich geweigert, sie einer Gesellschaft für 50 Millionen abzutreten.... Mrs. Emery, deren Schönheit berühmt ist, ist das Schoßkind der „Vierhundert". Alle Welt drängt sie, sich in New-York niederzulassen, aber bis jetzt hat sie sich noch nicht entschließen können. Als die letzte Präsidentenwahl stattfand, machte Mrs. Emery Reisen durch ganz Amerika, um für Bryan gegen die Goldwährung Propaganda zu machen. Es ist natürlich, daß die hübsche Dollarkönigin zu den am meisten umworbenen Frauen Amerikas gehört. Im letzten Jahre hatte sie nicht weniger als 138 Bewerber.

(Ein echter Geschäftsmann.) Moses (der sich mit Hersch gezankt hat): „Gras soll wachsen vor Deiner Thür!" Hersch: „Nu, werd' ich dann machen e Heugeschäft."

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 28. April 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756 Gr. 161 Mk. bez., inländ. roth 737—788 Gr. 157—162 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 737—745 Gr. 126 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 678—729 Gr. 139—142 Mk. bez. transito grobkörnig 708—720 Gr. 106—107 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito ohne Gewicht 90—91 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 82 Mk. bez.

Heddrich per Tonne 1000 Kilogr. inländ 125 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,45 Mk. bez. Roggen- 4,60 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 10,90—10,95 Mk. inkl. Sack. bez. Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,15 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 28. April. Rüböl ruhig, loko 48. — Petroleum schwach, Standard white loko 6,10. — Wetter: Schön.

Standesamt Thorn.

Vom 15. bis einschl. 26. April d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Zimmermann Johann Wamke, S. 2. Stellmacher Johann Malkowski, S. 3. Arbeiter Hermann Treichel, T. 4. u. 5. Droschkenbesitzer Heinrich Folgmann, 2 T., Zwillinge. 6. Postschaffner August Jtrich, S. 7. Schneider Otto Gumzow, T. 8. unehel. Tochter. 9. Eisenbahnbeamter Carl Greiser, T. 10. Kaufmann Adolph Kittler, S. 11. Maurergeselle Stanislaus Wamka, T. 12. Schiffsgehilfe Paul Dąbrowski, S. 13. Arbeiter Johann Pietrzikowski, T. 14. unehel. Sohn. 15. Schiffer Albert Zielinski, T. 16. Zeichenlehrer Friedrich Gravenhorst, S. 17. Maschinist Rudolph Schüschke, S. 18. Arbeiter Johann Rygielski, T. 19. Maurergeselle Joseph Lietz, S. 20. Schiffer Franz Jarotzki, S. 21. Gerichtsvollzieher-Anwärter Gustav Philipp, S. 22. unehel. T. 23. Schuhmacher Michael Batog, T. 24. Maurer Carl Smykalla, T. 25. Gerichtsassistent Otto Link, T. 26. unehel. Sohn.

b) als gestorben:

1. Theodor Jeschke 5 M. 9 T. 2. Arbeiter Hugo Schmidt aus Schwarzbruch 29 J. 6 M. 8 T. 3. Bäckermeister Samuel Borutta aus Dt.-Eylau 36 J. 9 M. 12 T. 4. Valeria Stefanski 2 J. 7 T. 5. Zahnarzt Albert Loewenson 28 J. 9 M. 10 T. 6. Emma Frey 7 M. 27 T. 7. Therese Folgmann 4 Std. 8. Emilie Folgmann 16¾ Std. 9. Gertrud Zarnott 1 M. 10. Leokadia Zielinski 9 M. 30 T. 11. Hellmuth Winkler 5 M. 22 T. 12. Hedwig Asfahl 5 J. 8 M. 25 T. 13 Charlotte Bachnick 6 M. 26 T. 14. Portier Franz Winiarski 42 J. 8 M. 4 T. 15. Josephine Pietrzikowski 10 T. 16. Dienstmädchen Pelagia Radziminski 16 J. 1 M. 25 T. 17. Hugo Rudolph 6 J. 7 M. 2 T. 18. Kaufmann David Braunstein 51 J. 3 M. 28 T. 19. Walter Behrens 3 M. 5. T. 20 Kaufmann Julius Neumann 62 J. 1 M. 27 T. 21. Händlerfrau Justine Beszchnski aus Mocker 36 J. 5 M. 28 T. 22. Helene Skrzetuski 5 J. 2 M. 30 T. 23. Alexander Banaschak 1 M. 11 T. 24. Felicia Matz 3 M. 25 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Albert Liedtke-Kostbar und Wilhelmine Hammermeister. 2. Hilfslademeister Jacob Hagemann-Piaske und Marie Lobach. 3. Schiffbauer Paul Kliem und Antonie Wisniewski. 4. Sanitätssergeant im Ulan.-Regt. Adolf Hollasch und Martha Woelke. 5. Tischlergeselle Johann Pyszkowski und Ww. Antonie Chrklewski geb. Jablonski-Col. Jaworze. 6. Arbeiter Michael Zblowski-Mocker und Maria Sobucki. 7. Hausdiener Vinzent Katlewski und Agnes Bartecki. 8. Wagenführer der elektr. Straßenbahn Friedrich Giese und Auguste Schimke. 9. Hilfshoboist, Unteroffizier im Inf.-Regt. 61 Franz Römer und Mathilde Lindner. 10. Arbeiter Carl Stache und Ww. Amalie Rohrbeck geb. Jaentschke. 11. Zimmergeselle Theophil Persch und Marianna Zielinski 12. Schmied Joseph Ring und Marianna Slupski 13. Arbeiter Heinrich Blazejewicz und Bertha Wroblewski. 14. Ziegler Wilhelm Kaulisch und Emma Page, beide Grembotschin. 15. Schuhmacher Ernst Liedtke-Mocker und Auguste Kutz. 16. Wagenführer der elektr. Straßenbahn Paul Winter und Anna Bliemel. 17. Schneider Wilhelm Brock und Antonie Seeschip. 18. Arbeiter Ludwig Liske und Antonie Ciechocki-Mocker. 19. Stationsgehilfe Otto Aßmann und Maria Krahn, beide Podgorz. 20. Pastor Heinrich Cornelius-Gemünden und Johanna Habermann.

d) als ehelich verbunden:

1. Artilleriedepotarbeiter Constantin Grelewicz mit Rosalia Dzialdowski. 2. Güterbodenarbeiter Anton Chrostowski-Podgorz mit Marie Czenczer. 3. Müller Hermann Witt mit Valeria Dulski 4. Arbeiter Joseph Podwojski mit Rosalie Czeszinski. 6. Maurer Jacob Nehring mit Amalie Zielasko. 6. Stellmacher Franz Jordan-Mocker mit Rosalie Faronska.

30. April: Sonn.-Aufgang 4.33 Uhr.
Mond-Aufgang Morgens.
Sonn.-Unterg. 7.22 Uhr.
Mond-Unterg. 7.46 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden:

Stadtrevier bezw. Schule.	Erst- bezw. Wiederimpfung	Impf-Lokal	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Revision
Schule von Fräulein Küntzel	Wiederimpfung	Wohnung des Herrn Kreisphysikus Brückenstraße Nr. 11 I	5. Mai vorm. 9 Uhr	12. Mai vorm. 9 Uhr
„ „ „ Kaske	„		5. „ „ 9 „	12. „ „ 9 „
Mädchen-Bürgerschule	„	Höhere Mädchenschule	5. „ „ 11 „	12. „ „ 11 „
Höhere Mädchenschule	„	„	5. „ „ 12 „	12. „ „ 11½ „
Knaben-Mittelschule	„	Knaben-Mittelschule	6. „ „ 9½ „	13. „ „ 9½ „
1. Gemeindeschule	„	„	6. „ „ 10¼ „	13. „ „ 10¼ „
Gymnasium und Realschule	„	Gymnasium	6. „ „ 11 „	13. „ „ 11 „
2. Gemeindeschule	„	2. Gemeindeschule, Bäckerstraße	6. „ „ 12 „	13. „ „ 12 „
Altstadt 1. Drittel	Erstimpfung	„	29. „ nachm 4 „	5. Juni nachm. 4 Uhr
Neustadt 1. „	„	„	29. „ „ 4½ „	5. „ „ 4¼ „
Altstadt 2. „	„	„	29. „ „ 5 „	5. „ „ 4½ „
Neustadt 2. „	„	„	29. „ „ 5½ „	5. „ „ 5 „
4. Gemeindeschule	Wiederimpfung	4. Gemeindeschule, Jakobs-Vorstadt	30. „ vorm. 12 „	6. „ vorm. 12 „
Jakobs-Vorstadt	Erstimpfung	„	30. „ nachm. 12½ „	6. „ nachm. 12¼ „
Altstadt 3. Drittel	„	2. Gemeindeschule, Bäckerstraße	30. „ „ 4 „	6. „ „ 4 „
Neustadt 3. „	„	„	30. „ „ 5 „	6. „ „ 5 „
Bromberger- und Schulstraße	„	3. Gemeindeschule, Schulstraße	31. „ „ 4 „	7. „ „ 4 „
Mellienstraße	„	„	31. „ „ 4½ „	7. „ „ 4½ „
Rest der Bromberger Vorstadt	„	„	31. „ „ 5½ „	7. „ „ 5½ „
Knaben der 3. Gemeindeschule	Wiederimpfung	„	12. Juni nachm. 4 „	19. „ „ 4 „
Mädchen „ 3. „	„	„	12. „ „ 4½ „	19. „ „ 4½ „
Fischerei-Vorstadt	Erstimpfurg	„	12. „ „ 5 „	19. „ „ 5 „
Culmer- „	„	Golz'sches Gasthaus	14. „ „ 4 „	21. „ „ 4 „

In allen Erstimpfungsterminen werden auch erwachsene Personen auf Wunsch kostenlos geimpft.

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1898 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1887 geboren sind, wieder geimpft.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Brückenstraße Nr. 11 I Treppe wohnhafte königliche Kreis-Physikus Dr. Finger.

2. Außer den im Jahre 1898 und 1887 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1898 oder früher wegen Krankheit oder aus andern Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens **bis zum betreffenden Impftage** dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

8. Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.

9. **Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.**

Thorn den 26. April 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn
vom 1. Mai 1899 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach **Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.**
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 6.20 Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.44 Vorm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.) . 2.09 Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 5.51 Nachm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.) . 8.16 Abends

Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg
Personenzug (1—3 Kl.) . . . 6.44 Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.53 Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 2.02 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) bis Allenstein . . . . 7.14 Abends
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 1.19 Nachts.

Hauptbahnhof nach **Argenau - Inowrazlaw - Posen.**
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 6.39 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 11.49 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 3.28 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 7.15 Abends
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 11.04 Abends

Ottlotschin-Alexandrowo.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . 1.09 Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 6.35 Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.) . 11.54 Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.) . 7.22 Abends

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . 5.20 Morg.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 7.18 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 11.46 Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 5.45 Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) b. Bromb. 7.55 Abends
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 11.00 Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von **Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.**
Personenzug (2—4 Kl.) . . . . 7.53 Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 11.31 Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 3.09 Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 5.07 Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.10 Abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee
Personenzug (1—4 Kl.) von Allenstein . . . . 5.02 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) von Allenstein . . . . 9.31 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 11.25 Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 5.26 Nachm.
Personenzug (1—3 Kl.) . . . 10.19 Abends

Hauptbahnhof von **Posen - Inowrazlaw - Argenau.**
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 5.55 Morg.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 9.58 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 1.44 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 6.45 Abends
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 10.30 Abends

Alexandrowo - Ottlotschin.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . 4.30 Morg.
Gemischter Zug (1—4 Kl.) . 9.08 Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.) . 4.56 Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 10.09 Abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 6.03 Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.25 Vorm.
Personenz. (2—4 Kl.) v. Bromb. 1.33 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 5.20 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 12.17 Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . 1.04 Nachts.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.